

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1912. Nr. 386.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 205.

Belegpreis für Halle und Sorote 2.50 M., durch die Post bezogen 3 M. für das Vierteljahr. Die Halle'sche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal. — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (Halle, Postfach 100). — Druck- und Verlagsanstalt: Halle'sche Druckerei (Halle, Postfach 100).

Erste Ausgabe

Einzelgebühren für die sechsgetragene Solonage oder deren Raum für Halle u. den Gaußstr. 20 M., auswärts 30 M. — Anzeigen am Schluss des rechnerischen Tages bis 10 M. 100 M. Einzelgebühren für die sechsgetragene Solonage oder deren Raum für Halle u. den Gaußstr. 20 M., auswärts 30 M. — Anzeigen am Schluss des rechnerischen Tages bis 10 M. 100 M. Einzelgebühren für die sechsgetragene Solonage oder deren Raum für Halle u. den Gaußstr. 20 M., auswärts 30 M. — Anzeigen am Schluss des rechnerischen Tages bis 10 M. 100 M.

Halle'sche Druckerei in Halle a. S.: Weiniger Straße Nr. 61/62. Telefon 135 u. 138. Telefax-Nr. 1272. Geschäftsführer: Dr. Walter Gehlen in Halle a. S.

Sonntag, 18. August 1912.

Halle'sche Druckerei in Berlin: Bernburger Straße 10. Telefon Amtsurfürst Nr. 6200. Druck und Verlag von Otto Zietze in Halle a. S.

Kaiser Franz Josef.

Kaiser Franz Josef von Österreich begehrt am morgigen Sonntag die Feier seines 82. Geburtstages. In dieser unerschütterlichen Langlebigkeit ist es ihm vergönnt, trotz seines hohen Alters die Geschichte seines Staates zu lenken, was nicht nur eine immense Arbeitskraft erfordert, sondern bei den schwierigen imperialpolitischen Zuständen der Monarchie mit Aufregungen aller Art, ersten Sorgen und gar manchen Enttäuschungen verbunden ist. Die Krone, die dem Vorfater der europäischen Herrscher schmückt, war denn auch in vielerlei Beziehungen eine schwere Last, für die den großen Monarchen nicht immer ungetriebene Stunden glücklichen Familienlebens zu entzählen vermochten. Der tragische Tod des hoffnungsvollen Sohnes und Thronerben, das traurige Ende seiner hohen Gemahlin, die häufigen menschlichen Enttäuschungen von dem Herrscherhaus angehörigen Familienangehörigen sind in aller Erinnerung und waren nicht dazu geeignet, das Herrscheramt zu erleichtern. Aber nichtsdestoweniger fand die eiserne Willst Kaiser Franz Josef immer wieder auf seinem Platze, und wenn es für den im wahrsten Sinne des Wortes schwergeprüften Monarchen nicht die von den einjämigen Höhen seines Verantwortungsbereichs Posten gab, so waren es gewiß in erster Linie die Liebe, das Vertrauen und die Verehrung seines gesamten Volkes, die ihm für die vielen schmerzlichen Erfahrungen des Lebens nur um so reicher behielt wurden. Doch diese Verehrung ist nicht an die Grenzpfähle der Donaumonarchie gebunden, sondern man kann wohl getroßt sagen, auf dem ganzen Erdball löst der Name Kaiser Franz Josef aufrichtig herliche Gefühle aus.

Dies aber gilt für sein Volk in dem Maßstabe wie für das der Doppelmonarchie treu verbündete Deutsche Reich. Die Lage von 1868 lag längst vorüber und verfallen, und die Kaiserkrone der beiden mächtigen Monarchen gilt heute als Fiktion der Weltgeschichte, als Vollwerk des Friedens. Das deutsche Volk wird daher am 18. August sich voll und ganz den Wünschen der österreichischen und ungarischen Nation anschließen, die für ihren geliebten Kaiser und König zum Himmel emporklingen. An seiner Spitze aber wird einer alten Tradition gemäß und entsprechend dem auf wahrhaft freundschaftlicher Basis bestehenden Verhältnis der beiden Monarchen Kaiser Wilhelm das Wagnis seines hohen Verbindeten auf Schloß Wilhelmshöhe in Anwesenheit der höchsten Würdenträger des Reiches sowie des Vorkämpfers der Donaumonarchie festlich begehen, und die Worte, die er dem ehrwürdigen Inhaber des Hohenzollernschen Thrones widmen wird, werden in Mitteleuropa frohen und begeisterten Widerhall finden.

Der Berater.

(Von unserer Berliner Vertretung.)

Eine große deutsche Schiffahrtsgesellschaft hat mehrere gut bezahlte Posten von — landwirtschaftlichen Sachverständigen. Unter ihnen befindet sich ein Admiral, der wegen von Weizen nicht unterrichten kann, aber seine 20 000 Mark in Gesundheit verzehrt. Eine andere Gesellschaft verlangt ähnliche Posten, die sie aber vorzüglich von Probantanten-Berater nennt; darunter kann man sich im Besonderen das schon etwas bekannte Vermittlungsbüro aber die Anbieter aller dieser Berater nur schlechthin „einfache Personen“, von denen man wünscht, daß sie — an anderer Stelle gelegentlich reden oder gelegentlich schweigen.

Unter diesen Umständen ist es nicht recht einzusehen, wie man ausgerechnet den Chinesen einen Vorrat daraus konstruieren will, daß sie den „Times“-Korrespondenten Morrison als Berater des Auswärtigen Amtes angestellt haben. Vermutlich bringt aus dieser Posten mehr Ehre und Gewinn als Arbeit. In der „Vera Wilson“ wurde bei uns der Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ zur Abfallung des Weisbüchlers über Maroffo herangezogen. Von ähnlichen Gedanken ist wohl das „Wai-wu-ku“ in Beijing getrieben, wenn es den „Times“-Korrespondenten zu einem Berater macht, denn das Londoner Cityblatt vermag viel zu nützen und noch mehr zu schaden. Am besten konnte man das während der Vorerwähnten feststellen, wo Morrison die unglücklichsten Schanergerichten, die noch über die berühmtesten Schifffahrer berichten, nach London zu haben pflegte.

Den englischen Blättern ist die Ernennung des Kollegen natürlich eingegangen wie Schlaghahn. Zwar kommt es auch in England selbst vor, daß ein „Reporter“ einmal Minister wird, wie beispielsweise Winston Churchill, aber dann ist dieser Reporter vorher meist so etwas wie ein junger Herrgott gewesen; Churchill selbst stammt aus dem Hause Marlborough. Daß ein simpler Morrison Berater des Auswärtigen Amtes in China, des Wai-wu-ku, wird, ist schon etwas ganz anderes. So müßten vor Reid die Deutschen plagen. Und sofort lesen wir in einer Depesche des Reutersbüros, Deutschland habe gegen Morrison's Ernennung Eintrache erhoben. Daran ist aber kein Wort wahr, denn es kann uns völlig gleichgültig sein, ob der „Times“-Korrespondent von China befragt wird oder nicht; wie weit das fair oder unfair ist, mögen seine Verleger und

seine Landesleute entscheiden. Auch gegen die Ernennung des russischen Schulmannes Brandt zum Berater des chinesischen Unterrichtsministeriums, und gegen das Engagement der französischen Offiziere Briand und Desmoulet haben wir nichts einzuwenden und überlassen es den englischen Blättern, sich darüber zu entrichten, daß in der Türkei und in ganz Südamerika deutsche Offiziere, in Siam deutsche Postdirektoren und Eisenbahningenieure, in anderen Ländern deutsche Kaufleute in leitenden Stellen beschäftigt werden. Wir gönnen Herrn Morrison den neuen Posten und der „Times“ Herrn Morrison und sind der Ueberzeugung, daß weder in den deutsch-chinesischen noch in der deutsch-englischen Beziehungen dadurch auch nur das Geringste sich ändern wird.

Einen deutschen Berater, ohne daß er offiziell genannt wurde, hatte bis vor kurzem die Türkei; er hieß Freiherr von Marschall und ist jetzt Postkammer in London. Wir sind nicht unvertreten in der Welt. Nur die deutsche Presse hat Leute wie den „Times“-Korrespondenten Morrison, den größten Liebespeter der alten und der neuen Welt, noch nicht herabgedrückt; und das empfinden wir durchaus nicht als Mißhandlung.

Das Verlangen nach einem Arbeitswilligenschutzgesetz.

Der in der Würzburg abgehaltene Deutsche Handwerks- und Gewerbetag nahm eine von dem bekannten konservativen Parlamentarier Landtags- und Reichstagsabgeordneten M a l e w i s - G e t t i n eingebrachte Resolution an, die folgendermaßen lautet: „Der 13. Deutsche Handwerks- und Gewerbetag bedauert lebhaft die ablehnende Haltung der Reichsregierung und der Mehrheit des Reichstages gegenüber den Forderungen von Industrie und Handwerk auf Herbeiführung eines besseren Schutzes der Arbeitswilligen.“ Angefaßt zur gleichen Zeit wurde bekannt, daß von der sächsischen Regierung im Bundesrat der Antrag auf Erlass eines Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen gestellt worden ist, und daß dieser sächsische Vorschlag von mehreren Bundesregierungen, darunter Bayern, unterstützt werde.

Sachsen könnte überzeugt sein, sich den Dank vieler Arbeitswilligen zu verdienen, wenn es baldmöglichst in dieser Frage wirken würde, und es ihm gelänge, an gewisse ungesunde Zustände unserer Volkswirtschaft belende Hand zu legen. Denn der sozialdemokratische Terrorismus hat nachgerade eine Form angenommen, die eine Gefahr für die bürgerliche Gesellschaft bedeutet, und die Handel, Gewerbe und Industrie in empörender Weise knechtet. Es ist darum unverstänlich, daß die Reichsregierung neuerdings immer noch zurückgehalten hat, die nötigen Konsequenzen aus dieser Lage zu ziehen und den Reichstagen einen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der Arbeitnehmern und -gebern einen wirklich ausreichenden, ernstlichen Schutz gewährt, denn es ist doch durch die Tatsachen bewiesen, daß der § 153 der Gewerbeordnung bei weitem ungenügend ist. Dieser Paragraph ist seiner Zeit in unveränderter Fassung aus der Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund vom Jahre 1869 in die Reichsgewerbeordnung übernommen worden. Die Bestimmungen mochten damals an Plaze sein und genügen, heute nicht die, wie die Beispiele lehren, nichts, denn der sozialdemokratische Terrorismus verfallen „Opfer“ werden im sozialdemokratischen Lager als Märtyrer einer guten Sache gefeiert. Es ist daher dringend geboten, daß, um endlich Abhilfe zu schaffen, die Bestimmungen weiter schärfer angezogen werden, wie sie es in anderen Ländern, auch in den von unserer Sozialdemokratie so gereizten Republiken sind.

Mit dem Außertritttreten des Sozialistengesetzes im Jahre 1890 war der sozialdemokratischen Agitation mit einem Schlag Tor und Tür geöffnet. Für die im Gegensatz zu den Arbeitgebern trefflich organisierte Sozialdemokratie war es mithin ein Leichtes, ihre wirtschaftlichen Forderungen allorts durch das Strafgesetzbuch durchzusetzen. Die nur natürliche Folge solcher an und für sich schon bedenklichen Maßnahmen war bei dem äußerst geringen Schutz der Gesetz sehr bald die auf gewissenlose Weise betriebene Knechtung der sich ihren Forderungen widderstehenden Arbeiterkraft, die sich immer öfter und immer ungenierter in empörenden Ausschreitungen fundiert, so daß sich die Regierung im Jahre 1899 veranlaßt sah, zum wirksameren Schutz der Arbeitswilligen einen Gesetzentwurf einzubringen, welcher deren Befähigung und Verhinderung unter schwere Gefängnisstrafe stellte. Diese Vorlage erhielt damals, weil unser Kaiser, aber das jeder wirklichen persönlichen Freiheit kohnsprechende Gebaren der Sozialdemokratie entzweit, für die Ausschreitungen gegen Arbeitswillige mit vollem Recht die Justizstrafe verlangt hat, den Namen „Zuchthausvorlage“, trotzdem die Vorlage selbst nur Gefängnisstrafen vorsah. Ungefährlicher Weise fand sie im Reichstage nicht die Majorität, und seit einem Jahre hat die Regierung allen Wünschen und Forderungen gegenüber, die aus den betroffenen Kreisen immer wieder an sie ergingen, ein lautes „Chor“ geäußert. In der Zwischenzeit aber hat sich endlich allgemein die Ueberzeugung Bahn ge-

brochen, daß es so nicht weiter gehen kann, und daß durch solche Gesetzesparagrafen einem Zulande ein Ende gemacht werden muß, der Recht und Ordnung einfach auf den Kopf stellt.

Die Resolution des Handwerks- und Gewerbetages wird daher ebenso wie das Vorgehen Sachsens bei der Reichsregierung hoffentlich den Seiten in's Rollen bringen, und es ist selbst bei der Zusammenkunft dieses Reichstages kaum anzunehmen, daß er eine dahingehende Gesetzesvorlage ablehnen sollte, da die Erregung über den Terrorismus der Sozialdemokratie bereits zu meiste Schichten der Bevölkerung ergriffen hat. Wollen sich daher die Volksvertreter der bürgerlichen Parteien nicht in direktem Gegensatz zu ihren Wählermassen setzen, so werden sie einen erneuten Antrag zum Schutze der Arbeitswilligen ihre Zustimmung nicht verweigern können, denn: „videant consules, nequid detrimenti res publica capiat“.

Graf Berchtolds Initiative.

In dem halbamtlichen Blickpunktartikel zu dem 25jährigen Jubiläum Ferdinands von Bulgarien heißt es: „Eben jetzt gehen die Wogen der Erregung in Bulgarien ziemlich hoch. Wir möchten vertrauen, daß Bulgarien auch aus diesen Schwierigkeiten durch die Weisheit Ferdinands, ohne sich in Abenteuer zu stürzen, in Ehren herbeigehen wird.“ Man könnte finden, daß in diesem Sage trotz des Vertrauens, das er ausspricht, eine leise Sorge anflingt, und wenn man die Reihe der Kundgebungen verfolgt, mit welcher seit einigen Tagen der religiöse und nationale Türkenhass in Bulgarien gefühllos genährt und geführt wird, so kann man sich nicht verbergen, daß so solcher Verortung einiger Grund vorhanden ist. Soll doch neuerdings sogar ein Mitglied der bulgarischen Regierung, nämlich der Unterrichtsminister Bofitschew in ziemlich aufreizender Rede von der Monarchie des neuen Tages, der bevorstehenden endgültigen Lösung der orientalischen Frage und von wunderbaren Veränderungen gesprochen haben, die vielleicht schon in 14 Tagen eintreten könnten. Der Richter „Matin“ ist allerdings bekannt dafür, daß seine Mitarbeiter außerordentlich seine Ohren haben und Dinge hören, die überhaupt nie gesprochen worden sind, und so wird man auch diesen neuesten Berichten vielleicht noch einige Zweifel entgegenstellen dürfen.

Von einer gewissen Sorge um die Entwicklung der Dinge auf dem Balkan zeugt ja auch die von dem Grafen Berchtold, dem Leiter der auswärtigen Politik Österreich-Ungarns, ergriffene Initiative zu einem Meinungs-austausch der Großmächte. In Sofia und Belgrad fordert man mit wachsendem Ungestüm, daß irgend etwas gehehe, daß die gegenwärtige günstige Gelegenheit nicht ungenützt vorbeigehe. Graf Berchtold will offenbar diesem Empfinden Rechnung tragen, zugleich aber die ziemlich regellosen und zum Teil gefährlichen Bulgarier in geordneter Bahn leiten. Daß dieser dem Frieden dienende Vorschlag die Sympathien der Mächte, insbesondere aber des Deutschen Reiches hat, versteht sich von selbst. Die Großmächte insgesamt haben schon durch die Schritte ihrer Vertreter in Cetinje unabweisbar bezeugt, daß sie für die Erhaltung des Friedens auf der Balkanhalbinsel mit allem Nachdruck eintreten entschlossen sind. Erhalten nunmehr die Balkanstaaten die Gewißheit, daß es sich nicht darum handelt, alle ihre Forderungen lahm zu legen, bis die Türkei selber wieder in der Lage ist, ein kategorisches Nein zu sprechen, sondern daß ihre Wünsche bis zu einem gewissen Grad einen Rückhalt bei den Großmächten finden, so kann das sehr erheblich zur Bewähigung und Beruhigung beitragen.

Trotzdem ist die Anregung des Grafen Berchtold, wie es scheint, ziemlich überausdend gekommen, denn wenn es sich auch, wie ausdrücklich und glaubhaft berichtet wird, weder um eine noch so verdeckte Intention, noch um den Gedanken einer Konferenz handelt, so kann man sich doch nicht verhehlen, daß diese Initiative die Möglichkeit einer Wiederauffassung der ganzen mit Recht so unlieblichen macedonischen Vorrangfrage in sich schließt, aus der Europa schon so viel Verwirrung erwachsen ist. Bei dem Frankreich gezeigten Mißtrauen, das zurzeit in der französischen Presse sich geltend macht, ist es nicht verwunderlich, daß J. B. der „Gaulois“ auch hinter der Initiative des Grafen Berchtold wieder deutliche Ränke wittert und die Frage stellt, ob es sich um eine Antwort auf die Reihe des Ministerpräsidenten Poincaré, um einen Versuch, „gewissen, in Petersburg bebrochenen Klären“ zuvorzukommen, oder um sonstige tüchtige Eingebungen der Berliner Staatsmänner handle. Wir sind es nachgerade gewohnt, für alles verantwortlich gemacht zu werden, was in der Welt geschieht oder unterbleibt, und können also diese neue Verdächtigung ruhig zu den übrigen legen. Schädliche Leute werden sich sagen, daß die Verbindung zwischen Sofia und Wien zurzeit ein wenig ist, um gerade am Balkanplatz irgend eine Aktion anzuknüpfen, wenn es sich jetzt, daß die Stimmung in Sofia die Definition eines Bündnisses erfordert. Und sie werden sich weiter fragen, daß es sicherlich ein Verdienst um Europa bedeuten würde, wenn es gelänge sollte, die gegenwärtige Spannung auf der Balkanhal-

Erhaltenen zum Ersatz. Bei den Fortschritten in der Zirkulation vor dem Kassen ausgeben. Bei dem Unvollständigen (Industrie, Bank- u. Eisenbahn) betragen die unvollständigen Stückpreise, die...

infol zu mildern. Zur Verhinderung eines Streuges genügt schließlich wohl auch ein Waidwort der Großmächte, das im Notfall gewiß gepöbeld werden würde. Aber es ist immer besser, die Straffzeit selbst als nur die Symptome zu kurieren.

Die Lage auf dem Balkan.

Die Meldung englischer Blätter über eine bevorstehende Autonomie in Makedonien und Albanien dräuen lediglich auf Kombinationen. Wenn auch auf die Anregung der österreichischen Regierung demnach ein bedeutungsvoller Meinungsaustrausch zwischen den Mächten in bezug auf die Balkanstaaten zu erwarten steht, so wird, wie unser Berliner Vertreter erfährt, nach Möglichkeit der Status quo auf dem Balkan aufrecht erhalten werden. Ebenfalls sind alle Kombinationen über das Ergebnis der Beratungen der Kabinete zurzeit durchaus möglich.

Es ist unzutreffend, daß, wie eine Ähner Meldung behauptet, zwischen den Signalarmen des Berliner Vertrages zurzeit bereits Verhandlungen über die Zukunft der agäischen Inseln gepflogen werden. Wahrscheinlich ist, wie unser Berliner Vertreter erfährt, daß diese Frage bei dem bevorstehenden italienisch-türkischen Friedensschluß Gegenstand gemeinsamer Beratungen der Mächte bilden wird.

Das türkische Ministerium des Innern hat an die Mächte der europäischen Türkei die Instruktion ergehen lassen, daß sie sich nach den Regeln der Anwesenheit und der Achtung der Rechte aller Nationalitäten verhalten sollen.

Den letzten Meldungen zufolge soll die türkische Regierung alle Forderungen der Albaner befriedigen wollen. Der Führer der Untersuchungskommission Ibrahim Pascha hat den Anruferführern davon sofort Mitteilung gemacht und sie gebeten, ihre Streitkräfte aufzulösen und in die Heimat zu entsenden. Hassan Bey und mehrere andere Albanerführer sind diesem Erlaß bereits nachgegeben.

Der italienisch-türkische Krieg.

Das Gefecht bei Zuaru.

General Garioni telegraphiert aus Zuaru am 15. August: Die Besetzung von Zuaru konnte nicht selbstzweck sein, sondern nur der notwendige Stützpunkt eines entscheidenden Vorgehens, das den Zweck hatte, wichtige Karawanenfahnen, die von der türkischen Grenze nach Zuaru und Negadine gehen, den Türken abzugeben. Dieses Ziel ist jetzt durch einen siegreichen Kampf erreicht worden. Da die feindlichen Streitkräfte die sich auf die Dörfer von Zuaru zurückgezogen hatten, sich bei Negadine und Gemil etwa 10 Kilometer nach dem Innern gesammelt hatten, entfiel es nicht, den bedeutenden Höhenzug von Sidi Abd es Samad vollständig zu besetzen. Von diesen Höhen aus, die etwa 8 Kilometer von Zuaru und östlich der Straße Zuaru-Negadine liegen, beherrscht Geschütz- und Gewehrfeuer die drei Dörfer Negadine, Gemil und Menscia wie auch die große Karawanenfahne. Zu diesem Zwecke bin ich heute früh 5 Uhr mit der ganzen Division, die in ein Angriffskorps unter dem Befehl des Generals Deauio und eine Reserve unter dem Befehl des Generals Tassoni eingeteilt war, in Schlachtlage abmarschiert. Das Angriffskorps marschierte auf die Höhen von Abd es Samad, trieb die feindlichen Vorposten zurück und besetzte die Höhen, auf denen es sich verschanzte. Zwischen waren die Batterien aufgestellt und hatten sofort ein heftiges Feuer gegen die zahlreichen feindlichen Streitkräfte eröffnet, die am Rande der nächsten Dörfer Stellung genommen hatten und von Artillerie unterstützt wurden. Bald darauf machte eine starke feindliche Kolonne einen heftigen Gegenangriff von der Seite, in der Mündung, unsere Linien zu umgehen und uns von Zuaru abzuscheiden.

(Waiddruck verboten.)

Der Bär von Senjen.

Stimme von Belle Molin.

Nut, Hebertragung a. d. Schweizerden von Paula Gehmans.
Der Wächter von Amanaas legte sich zur Ruhe, Draußen war Mondhellig und Frost. Der Wohlmut schien so hell, wie er nur im Norden scheinen kann. Ganz Senjen, die große Ziel mit ihren Hällen, Aekern und Bauernhöfen lag wie in elektrisches Licht getaucht. Die Fenster der Häuser glänzten. Die Hälle standen in weiß und blau. Jeder Grasalm auf den Wiesen blühte vom Silber des Frostes.

Der Wächter konnte nicht schlafen. Der schwergehende Aem seiner schlafenden Frau schien Unglück und Gefahr zu finden, und die Erwartung verflüchtete seinen Körper. Es war so unbeschreiblich grauig in dieser feinstäubigen Nacht.
Er stand auf und schlich mit unbeherrschten Schritten seiner bloßen Füße umher. Er frag einen kühnen Entschluß in seiner Brust, wenn ihm das auch äußerlich nicht anzu merken war. Er wollte eine Geldbata vollbringen. Aber er ergrübelte im Gedanken an den Augenblick der Entscheidung, der in dieser Nacht früher oder später herannahe würde. Die Mächte lehnte an der Tür und starrte mit ihrem schwarzen tiefen Auge zur Decke hinauf.

Der Mann stellte sich an des Fensters und sah über die Ebene und zu den Bergen hinüber. Dort irgendwo lag die Höhe, aus der der Bär kommen würde wie ein großes Bündel mit funkelnden Augen. — Wie er in dieser Nacht seinen Voratz ausführen sollte, wußte nur der Höchste. Wenn er nur nicht so damit gequält hätte! Wenn er sich doch nur nicht so oft damit gequält hätte, daß der Bär noch in dieser Nacht von seiner Höhe herben würde! Der Handlanger in Silberhülle, sein guter Freund, würde ihn mehrere Male verpöbeln, wenn er nur nicht Wort hielt.

Ein schwerfälliges Getöse ließ sich hören. Würde stärker, kam näher. Also war sein Wunsch um Aufschub bis zur nächsten Nacht nicht erfüllt.

Diesem unerwarteten Angriff wurde sofort und mit der größten Energie leitens unserer Kavallerie und der erpöhrtesten Truppen, die durch drei Bataillone des ersten Infanterieregiments verstärkt worden waren, die Spitze geboten. Der Feinde, die überflüssig durch zwei Bataillone verstärkt vorwärts worden waren, gab ich den Befehl, so schnell als möglich auf dem linken Flügel vorzurücken, um die rechte Flanke der feindlichen Truppen anzugreifen. General Tassoni führte mit Schneelligkeit und Genauigkeit die umfangreiche Schwenkung durch, die zu einer bereits stark vorgeschrittenen Stunde und in heftiger Sonnenhitze beendet wurde, und erreichte die Flanke des Feinde, der einige tausend Mann stark war und sich in Gärten und Wäldern in der Nachbarschaft der Dörfer Menscia verschanzt hatte. Hier setzte ein heftiger Kampf ein, der den ganzen Tag andauerte und mit einer vollständigigen Niederlage des Feindes endete, der aus der Dörfer flüchtete. Zu später Abendstunde und nachdem die notwendige Besetzung unter Befehl des Generals Cabaciocchi auf den eroberten Stellungen, von wo aus vollständig die Dörfer besetzt wird, zurückgelassen war, gab ich den übrigen Truppen den Befehl, in das Lager nach Zuaru zurückzuführen. Der Feinde ließ auf dem eroberten Gelände und in der Dörfer zahlreiche rote Züge zurück. Außerdem wurden mehrere Gelangene gemacht und viele Waffen erbeutet. Die Verluste der Italiener betragen sechs Tote und 98 Verwundete; unter den Verwundeten befinden sich fünf Offiziere.

Deutsches Reich.

Angebliche Zusammenkunft des Bären mit dem Kaiser von Österreich.

Das „Echo de Paris“, das sich in den letzten Wochen gang besonders durch Falschmeldungen ausgezeichnet hat, veröffentlicht eine Meldung, wonach Zar Nikolaus sich in den nächsten Wochen nach Sankt Petersburg in Polen begeben wird, wo bereits verschiedene Herzogtum-Zusammenkünfte stattgefunden haben. Dort soll der Zar, wie es heißt, mit dem Kaiser von Österreich oder mit dem Erzherzog Thronfolger zusammenreffen, und zwar soll diese Zusammenkunft auf den ausdrücklichen Wunsch des deutschen Kaisers stattfinden.

Ueber die Reize des russischen Ministers des Aeußeren Sazonow nach London berichtet dasselbe Blatt, daß Sazonow zunächst auf einen Tag nach Paris fahren wird, um sich von dort aus nach London zu begeben, wo er sich gegen Tage aufhalten werde. In London werde der russische Staatsmann verschiedene Unterredungen mit Sir Edward Grey haben und von Könige in London empfangen werden. Dann kehre Sazonow wieder nach Paris zurück, wo er noch 6 Tage zu bleiben gedente. Hier wird er längere Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten Bourcaes haben und vom Präsidenten Fallieres empfangen werden.

Vortrag beim Kaiser.

Die die Neue politische Korrespondenz meldet, begibt sich der Staatssekretär von S. d. e. L. e. W. d. e. r. am 17. August nach Wilhelmshöhe zum Vortrag in den laufenden Angelegenheiten und zur Teilnahme an dem Festmahle, welches am Sonntag, den 18. August zur Feier des Geburtstages des Kaisers und Königs Franz Josef stattfand.

Neue Stellungen für inaktive Offiziere.

Nach der Neuen politischen Korrespondenz ist es beabsichtigt, den Vertrieb der Karten der Landesaufnahme dem Buchhandel zu entziehen und ihn inaktiven Offizieren zu übertragen, denen 2 bis 3 Armeekorpsbezirke unterstellt werden sollen. Dieser Stellung, die ähnlich der des Lotteriekollektors gedacht ist, soll eine dreimonatige Probeleistung bei der Manufaktur in Berlin gegen eine hierfür gewährte Vergütung vorangehen.

Veräußerung der Quartierleistungen bei Truppenübungen.

Der Kriegsminister hat angeordnet, daß die an die Gemeinden zu gewährenden Entschädigungen für Quartierleistungen bei größeren Truppenübungen spätestens sechs Wochen nach Beendigung der Übungen gezahlt werden müssen.

Schwaches Gedächtnis.

Wer die Reichsfinanzreform in ihrem Werdegang verfolgt und dann bei passender Gelegenheit einmal einen

liberalen Bankerapostel im Lande diese Dinge hat darzustellen hören, der wird zu der Ueberzeugung gekommen sein, daß der selbige Ben Afrika doch unredlich hat. Denn so etwas von Verberungsumstürzung hätte bislang doch nicht dazugehört sein. Etwas neues wurden die Herren dann freilich stets, wenn man ihnen mit den klaren Tatsachen auf dem Feld richte und ihnen ihre eigenen Sünden vorhält. So meinte die freisinnige Abgeordnete Dr. Koch in die noch bis in die jüngste Zeit hinein gegen die Angabe, er habe im Verein mit Parteifreunden eine Versteuerung der Kaffeefurrogate, also des Getränks gerade des kleinen Mannes, der breiten Massen, verlangt. Um sein Gedächtnis etwas aufzuräumen, möchten wir nicht verfehlen, ihn darauf aufmerksam zu machen, daß er am 25. Juni 1909 im Reichstage folgendes ausgesprochen hat:

„... Erster ist in der Kommission eine Frage entworfen worden, die doch nicht eigentlich erörtert werden, an der man nicht vorbeigehen kann, wenn man den Kaffeepreis erhöht; das ist die Frage der Behandlung der Ertragsmittel für Kaffee. Furrogate werden innerhalb des Deutschen Reiches ungefahr soviel verwendet wie echter Kaffee. Statistiker der Branchen meinen sogar, die Verwendung von Furrogaten finde in noch weit größerem Maße statt als die von Kaffee. Nun soll es niemand verwundern, wenn, seit des anfälligen Samens vom Kaffeebaum, Datteln, Efeulen, Gerste oder sonst etwas zu verwenden; aber es sollen diese Furrogate und die daran beteiligten Industrieen auf nicht einseitig bevorzugt werden. Das geschieht, wenn man auf der einen Seite den Kaffeepreis und damit den Kaffeepreis merklich erhöht, die Furrogate aber außer Acht läßt. Daraus ergeben sich Verhältnisse, die der Verbraucher wenigstens dann beachten möchte, wenn die Furrogate Kaffee heißen. Dabei war in der Kommission kaum die Rede.“

Wenn das keine Empfehlung einer Steuer auf Kaffeefurrogate ist, dann wissen wir wirklich nicht, wie eine solche aussehen soll. Wenn das aber noch nicht genügen sollte, dem empfehle wir einen Artikel zum eingehenden Studium, den am selbigen 25. Juni 1909 der freisinnige Abgeordnete Hermann, der Vertreter von Bremen, im „Tag“ veröffentlicht hat. Es heißt darin wörtlich:

„Man verziehe auf die Erhebung des Kaffeepreises und belege dafür sämtliche Furrogate mit dem gleichen Zollsatz, wie er heute für Kaffee in Kraft ist. Der Konsum an Kaffeefurrogaten beträgt rund 2 Millionen Doppelzentner, so daß ein Steuerfuß von 40 M. pro Doppelzentner einen Ertrag von 80 Millionen Mark erzeugen würde.“

Es läßt sich dem freisinnigen Herrn Reden ab: Seine Furrogate haben die armen Menschen unseres Volkes durch eine Kaffeefurrogatsteuer mit 80 Millionen Mark belastet wollen. Diesem Herren aber erdreisten sich, denen, die eine solche Steuer verbürdet haben, Vermurde ob ihrer „unsozialen Reichsfinanzreform“ zu machen.

Militärmusik und Gesangsverein „Lassalla“.

Die „Königs. Anz.“ schreibt: In Karlsruhe in Baden fand am 3. August ein Sommerfest statt. Der Zweck der Veranstaltung war, für die „vollständige Sommergrube“ zu demonstrieren. Siderlich werden viele Freunde der vollen Sommergrube von der Wirkung einer Festivität, welche sich auf „Festred“, „Musik“, „Gesang“ und „Tanz“ aufbauen sollte, nicht gerade hoch denken, aber das ist eine Aufgabe für sich. Für uns hat lediglich die betriebende Leidenschaft Interesse, daß die Militärkapelle des in Karlsruhe garnisonierenden Feldartillerie-Regiments in hoher Anwesenheit mit dem Lokalvorsitzenden der „Gesangsverein Lassalla“ zur „Veränderung“ des Festes beitrug! Ein derartiges Fortkommen, das, wenn auch nur in Baden möglich, doch sicherlich nicht dem Ansehen unseres deutschen Heeres dient, ist auf das höchste zu bebauern und auf das höchste zu kritisieren! — Zur Entschuldigend der Militärkapelle wollen wir nicht verhehnen, daß die Veranstaltung von verschiedenen, also auch von bürgerlichen, Berufsvereinigungen ausging, wenigstens dem Namen nach, in Wirklichkeit die ganze Aktion aber von sozialdemokratischer Seite „geschoben“; an diesem Urteil ändert auch nichts, daß ein recht weit links stehender Karlsruher Stadtparrer die Festrede gehalten. — Die Leitung der Militärkapelle hätte sich vor Anlaß, den musikalischen Teil zu übernehmen, das gesamte Programm vorlesen lassen müssen. Im Falle einer Zustimmung durch die an der Spitze der Festivität stehenden Herren hätte die Militärkapelle nach Kenntnis von dem Auftreten der „Lassalla“ altweh die Mitwirkung verweigern und den Saal verlassen müssen. Eine derartige

Der Bär!

Er kam vom Abhang des Berges, hatte keine Eile und keine Angst. Zumeist blieb er liegen und schnupperte — stand auf und schauerte wie ein richtiger Fled in der mond- beglänzten Nacht — maledisch und jovial.

In der vorigen Nacht hatte er dem Nachbarn eine Besuch abgefaßt und sich an die große Sau herangemacht. Man hatte ihn ermarket. Die Leute hielten die Gemehre bereit und die Augen offen. Eine Loschheit, mit einem Hundler versehen, lag an geeigneter Stelle, und dessen ungeduldet . . . ! Merkwürdig genug war der Bär dann aber selbst losgegangen, und der Knall hatte die Jäger dorthin gelockt — und während dieser Zeit packte Bes seinen Broten. Das Schwein schrie anfänglich, denn es meinte, die Sache könnte gefährlich werden. Als der Bär dann aber wenig liebovoll jene Taten in das feste Fleisch schlug, begab sich das Vorkontier mit einem entsetzten Gebrüll auf den Weg, das über die halbe Ziel hinweg zu hören war.

Da sprangen die Leute zurück, und Meister Bes ging hungrig zu seinem Stall.

Nun stand der Bär am Berge und schnupperte mit vorgestrecktem Kopf. Der Wächter an Fenster sah ihn ängstlich an. Der Feld in ihm rief zur Tat, und der Schwächling in seinem Innern weinte und bat um Aufschub bis zu einer anderen Nacht — einer dunkleren. Die Nase seiner Frau schnüfte und stieß noch immer. Eine Ahnung wurde in Stelle laut und gleich darauf ein Schnauben vom Berge her.

Der Braune feste sich in Traß.

Er ging rund um den Aufstall herum und sah sich mit einer humoristischen Kennerniene an. Er war schon oftmals in einem Aufstall gewesen und hatte sich manch leckere Raub geholt; er war seiner Sache sicher.

Wo er seine großen warmen Taten hinsetzte, schmolz das Eis. Das getroffene Gras tante auf und wunderte sich. Der Bauer hatte sich bis zur Haustür gewagt, die er einen schmalen Spalt breit geöffnet hielt, bereit, sie gleich aufzuschlagen zu können. Er wunderte sich — er auch.

Ein Klang von zerbrochenem Glas unterbrach die Stille. Eine Frau blühte, und die Resten bewegte ästlich ihre Schelle. Sie sah, die Hand, den Fenster, am nächsten stand, sprang erschrocken auf, drängte sich, so weit es ging, an die Krippe heran und sah sich um. Sie hörte das Schnauben und erblickte eine breite Kasse im Fenster. Von der Wand riefelte der Raub.

Frische und kalte Luft strömte herein; die Raub erbeute. Ginasund fragbar dichter der warme Atem und der starke Geruch von Tier und Mist, und der Bär erbeute auch — aber vor Gier.

Bis jetzt war er mit aller Ruhe zu Werke gegangen und hatte keinerlei Galt gezeigt, aber jetzt hob er die Wand hinauf und hielt sich mit den Vorderpfoten am Fenster fest. Die hinteren Pfoten schrammen und fragten den Raub von der Wand. Nur einen einzigen Blick konnte er in den duftenden Stall werfen, so schnell plumpste er wieder zurück. Doch dieser Blick hatte genügt, um ihn anzuregen.

Er sah ein, daß er auf diesem Wege niemals durchs Fenster gelangen würde. Mit schlauser Wiene betratete er den Scheffstein, der seitlich unter dem Fenster stand, er beschloß, ihn als Treppe zu benutzen. Also arbeitete er sich hinauf — es sah im Anfang ganz verprechend aus. Sein Kopf war schon mit dem Fenster in gleicher Höhe. Jetzt holte er mit den Taten zu einem festen Griff auf den Fensterrahmen aus, da — der Scheffstein wurde unruhig und fing an zu tanzen.

Der Braune hoffte und balancierte. Der Stein ging hin und zurück und lief einmal rund. Bes verlor den Halt und purzelte zur Erde, mit seinen Klauen tiefe Furchen in die Wand treibend.

Er brumte ärgerlich — die Kläue antworteten ängstlich.

Am Saufe wurde ein Fenster geöffnet, und eine weibliche schlaftrüme Stimme führte in die Mondnacht hinaus: „Wahr, wo steht du denn?“

Aber Vater lag still in seiner hölzernen Fesselung vor den Schließern, die er extra für die Ereignisse dieser Nacht

Tulpe. || Jeden Sonntag Souper-Musik. || :: Vorzügliche Küche. ::
Neue Bewirtschaftung.

Walhalla-Theater
 Heute Sonnabend und morgen Sonntag
„Zweimal gelebt!“
 Englisch-Sensationsstück in 12 Bildern von Walter Melville.
 Deutsch von Regt. Litt. Musik von Edward Reetz.
Bereits über 5000 mal aufgeführt. 1906/1
 Anfang 8 10 Uhr. Tageskasse 10—1½ und 4—6 Uhr.
 Morgen Sonntag, nachm. 4 Uhr **Volks-u. Familien-Vorstellung.**
 (Einlass 3 Uhr)
 Zur Aufführung gelangt: **„Zweimal gelebt!“**
 Preise: 0.25, 0.50, 0.75, 1.00 (1 Kind frei).

Franz Frank, Konzert- und Opernsänger,
 Gr. Ulrichstr. 36 II.
Gesang-Unterricht, vollständige Ausbildung für
 Künstlerische Pflege von Hausmusik und Chorgesang.
Sologesangs-Unterricht monatlich von 10 Mark an.
Stimmprüfung kostenlos.
 Die **Uebungen meiner Chorgesangsabteilung** beginnen
 Mitte August. Mit schönen Stimmen begabte musikalische
 Damen und Herren erhalten als **Chorgesangs-Schüler**
kostenlos Gesang-Unterricht soweit, dass sie als **künst-**
lerisch geschulte Mitglieder später in Chorgesangsvereinen
 wirken können. Zu öffentl. Konzert-Aufführungen in Halle,
 Leipzig und anderen Orten werden größere, geistl. und weltl.
 Werke vorbereitet. Aus dem Nachlass von C. Löwe (dem be-
 kannten Balladen-Komponisten) ist das tiefgreifende (bisher
 fast unbekannt) Oratorium **„Das Sühnopfer des neuen**
Bundes“ erworben zur ersten Aufführung mit **Orgel-**
Orchester und hervorragenden Solisten.

Anmeldungen zur Chorgesangsabteilung werden
 schriftlich erbeten; Stimmprüfungen
 (kostenlos) finden **Montags abends 8 Uhr** in den
 Unterrichtsräumen **Gr. Ulrichstrasse 36 II** statt. (4565)



Grosse Gartenbau-
Ausstellung Halle a. S.
Radrennbahn .. Merseburgerstrasse
 23. August bis 2. September 1912,
 verbunden mit einer (4427)
Friedhofkunst-Ausstellung,
Binderel-Ausstellung 23.—26. Aug.
Dahlen-Sau 28. u. 29. Aug. Rosen-Schau 31. Aug. — 2. Sept.

„Zum Würzburger“
 am **Salzmarkt**, dem Polizeigeb. gegenüber, Fernstr. 87.
Ausföhrant von Würzburger Bürgerbräu.
Siphon-Versand.

Zum Kaisermanöver!
Feldstecher
 empfiehlt in allen Preislagen billigst
Richard Flemming,
 Optische Anstalt, Schmeerstrasse 22, nahe am Markt.

Im Pensionat Fritzsche, Halle, Krukenberg-
 strasse 27 II.
 finden junge Mädchen
 liebevolle Aufnahme.
 Wissenschaftl. wirtschaftl. Ausbildung, Handarbeiten. Gewissen-
 hafte Pflege. Auf Wunsch Musik, Malen usw. (4428)

Künstliche Zähne, Halle, Krukenberg-
 strasse 27 II.
Spezialität: Zahnziehen. (4318)
Willy Muder, am Leipziger Turm,
 Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.
 Zahlreiche Anerkennungen. Teilzahlung. Telefon 3483.

Stickereiröcke
 in grosser Auswahl. (5007)
Prinzessröcke.
Hallesche Wäschefabrik
 Verkaufsstelle jetzt
Leipzigerstr. 17.

Stadt-Theater Halle a. S.
Spielzeit 1912/13.

Die ergebenst unterzeichnete Direktion gestattet sich hiermit zum Abonnement für die
 Spielzeit 1912/13 einzuladen. Es wurde im vergangenen Spieljahre, welcher eine
 wesentliche Erhöhung der Abonnementspreise brachte, als ungerecht empfunden, daß die
 Kassenpreise die gleichen geblieben wären und somit die Spannung eine zu geringe blieb.
 Der Vorteil, den das Abonnement zu bieten beizubehalten ist, war deshalb nicht genügend groß,
 und zu werden aus allen Kreisen Wünsche laut, deren Berechtigung ein hoher Magistrat
 und die hiesigen Bühnenkritiker anerkannten. Die nunmehr erfolgte Erhöhung der Kassen-
 preise läßt es klar erkennen, daß das Abonnement, bei dem die Preise die alten blieben,
 wie in früheren Jahren, für die Theaterbesucher ausser vorteilhaft ist.
 Die Spielzeit 1912/13 wird am

Sonnabend, den 7. September a. c.,
 eröffnet und dauert bis zum 15. Mai 1913.
 Das Abonnement gilt für 222 Abendvorstellungen resp. Konzerte. Unterbrechungen
 bleiben vorbehalten. Um die Teilnahme am Abonnement zu erleichtern, werden Viertel-
 Abonnements für 58 Vorstellungen ausgeben, die zu jeder vierten Abonnements-Vor-
 stellung (also aufreißenden Falles auch für Gastspiele und Sonntags) Gültigkeit haben.
 Abonnements-Anmeldungen werden von **Montag, den 19. August, vormittags**
von 10—11 Uhr und nachmittags von 4—6 Uhr an den Bestagern an der Tageskasse
 des Stadttheaters angenommen.
 Den bisherigen Abonnenten bleiben ihre Plätze bis **inkl. 24. August** reserviert.
Der Abonnementspreis inkl. kält. Billetsteuer und Garberobengeld beträgt:

Plätze	Abonnement auf 232 Vorst.		Ein Viertel-Abonnement 58 Vorst.		nur als ganzeloge mit 7 Plätzen. nur im ganzen oder bei 2 Vätern 1 Tochter und 1 Sinterplatz.
	M.	S.	M.	S.	
Orchesterloge (7 Plätze) für einen Platz	626	40	156	60	
I. Rang Loge	626	40	156	60	
I. Rang Balkon	626	40	156	60	
Orchester-Logen	626	40	156	60	
I. Parquet	510	40	127	60	
II. Parquet	324	40	86	60	
II. Rang Vorderreihen	278	40	69	60	

Auf andere Plätze als die angegebenen wird kein Abonnement angenommen.

Uebersicht der Eintrittspreise im Stadttheater pro Abend.

Im Abonnement	Kassenpreise		Quer		Schauspiel	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.
I. Rang Loge, Balkon	70	30	4	10	3	60
Orchester	30	10	3	60	3	10
I. Parquet	20	10	3	60	3	10
II. Parquet	10	10	3	60	3	10
II. Rang Vorderreihen	10	10	1	50	1	40

Alle Preise inkl. kält. Billetsteuer und Garberobengeld.
 Ausführende Preise mit Personal-Verzeichnis und Spielplan-Gemäuer sind durch
 das Theaterbureau und die Theaterkasse unentgeltlich zu beziehen. (5049)

Die Direktion des Stadt-Theaters.
 M. Richards, Gers. Anb. Ges. Polkat.

- - Eröffnungs-Anzeige. - -

Den geehrten Damen von **Halle und Umgegend** beehre ich mich
 ergebenst mitzuteilen, dass ich **Montag, den 19. August 1912,**
Grosse Ulrichstrasse 29
 ein

Spezial-Geschäft für feinen Damen-Putz
 eröffne, in welchem ich für jede Saison die **neuesten Modelle der Damenputz-**
Branche vom einfachsten bis zum besten Genre etc. zum Verkauf bringen werde.
 Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine verehrte Kundschaft in jeder
 Hinsicht gut, schnell und preiswert zu bedienen, und bitte ich sehr ergebenst um
 gütige Unterstützung meines Unternehmens.
 Indem ich Ihrem geschätzten Besuch gern entgegensehe, empfehle ich mich
 mit aller Hochachtung
 (4906) **Erna Kayser.**
 Umänderungen jeder Art Damenputz zuverlässig, schnell und preiswert.

Loden - Mäntel
 für Damen, Herren und Kinder
 sehr praktisch u. preiswert (4446)
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Loden-Pelerinen
 (wasserdicht) f. Herren, Damen u.
 Kinder empfiehlt sehr preiswert (4446)
 H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 54.

Runde Handform-Käse,
 Stück 5 u. 3 Pfg. i. Stück billiger.
 la. Limburger u. Schweizerkäse.
F. H. Weber, Gr. Steinstr. 46,
 neben Walhalla. (4575)

Haben Sie
 schon meine Spitzkugeln
 (Honigkuchen mit Schokolade
 überzogen) probiert? Ich
 möchte Sie gern als Kunden
 haben. **Carl Boech,**
 Breitestr. 1, Marktplatz,
 im Turm, Leipziger Str. 61/62.

Bitte meine drei Schaufenster zu beachten!
Friedrich Peileke,
Möbelmagazin, Geiststr. 25,
 Telefon 2450 **Geegründet 1883**
 eine vorzügliche Bezugswelle für (5100)
Brautleute und Möbelreflektanten,
 welche geschmackvolle und moderne Möbel kaufen
 wollen. In drei großen Gebäuden permanent aufgestellt
 eine **große kompletten Ausstattungen**
 (Einzel) von
 von 200.—350.—550.—800 bis 8000 RM. sowie einzelne
 Möbel aller Art. Besonders reiche Auswahl in
 aparten Salons, Speise-, Herren- und Schlaf-
 zimmer-Einrichtungen aller Holz- und Stilarten.
 Sägen-Einrichtungen, neue Sofas, Stub-
 gesell, Betten-Möbel, Gestirpische, Erbsen.
 Eigene Tischlerei und Polsterwerkstatt im Hause.

Bitte meine drei Schaufenster zu beachten!
Schlafdecken zur Einquartierung
 äusserst billig, 1.45, 1.80, 2.10, 2.90, 3.60, 4.00, 4.40 M.,
 solange Vorrat reicht.
Strohsäcke, Planen, Getreidesäcke,
Pressengarne, Blindfäden, Leihdecken.
E. Neumüller, Leipzig, Tröndlinger 1.
 Deckenfabrik. Telefon 7255.

Apollo-Theater.
 Heute am 18. Male
 mit bestmöglichem Erfolg:
„Napoleon Bonaparte“
 über **„Vor 100 Jahren“**
 Sonntag, 18. Aug., nachm. 4 Uhr
 bei kleinen Preisen:
Gr. Familien- und Schüler-Vorstellung.
„Napoleon Bonaparte“
 Abend 8 Uhr, 20. Male:
„Napoleon Bonaparte“

Zoo.
Sonntag, 18. August:
Billiger Sonntag.
 Den ganzen Tag über
 Erw. 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.,
Nachmittags und abends
Große Konzerte
 v. Orchester d. Herrn Görlich.
 Abends:
Gr. Schlangen-Bohnen
 1870/71 von Goro,
 verbunden mit (5069)
Monstre-Schlangenleuerwerk,
 ausgeführt von der vorzüg-
 lichen Stuntfamilie
G. H. Pfeiffer-Großhain.

Bad Wittekind.
Sonntag, 18. August,
 6 Uhr (5070)
Früh-Konzert,
 nachm. 3½ Uhr
Kur-Konzert
 vom Stadttheater-Orchester
 (Kapellmeister Alfred Hsmannd).
Eintrittspreise:
 zum Früh-Konzert 25 Pfg.
 zum Kur-Konzert 15 Pfg.
 einzeln, Billetsteuer.

Das System Stolze-Schrey
 hat in Magdeburg seine Seifenher-
 stellungsfähigkeit von neuem auszu-
 weisen: 400 Silben Seifenher-
 stellung, 200 Silben Seifenher-
 stellung und Seifenherstaltung.
 Wir eröffnen einen (4323)
Anfänger-Kursus
 für Damen und Herren am
 Freitag, den 16. und
 Dienstag, den 20. d. Mt.,
 abends 8½ Uhr im Café Kelling.
Vereinigung Hallescher
Stenographen-Vereine.
System Stolze-Schrey.

Zum Schultheiss
 Poststrasse Nr. 5.
Bouillon mit Einlage
Spargel-Suppe.
Havel-Zander mit
brauner Butter
Fr. Pfefferlinge mit
gekochtem Schinken
Kalkkopf en tortue
Kaviar-Eier.
Gänsebraten
Gesp. Lende, engl.
Apfelsau-Gurkensalat
Vanille-Eis.
Stamm: (5068)
Erikasse von Hahn
Kalkbaxe mit Salat
1/2 Hähnchen m. Kompott

Angenehmer Ausflug
zum Gutenberg
 nach **Fuchtwalshöhe.**
 Borsigliche Grundstücke, Bier-
 —Kaffee, fruchtiger Jmbil-
 —Ergebnis W. Trebschen.
H. Schnee Nachf., Gr. Stein-
str. 44.
 Erstes Spezialgeschäft für gute
Strompfaaren, Strifotogen.
 211 3 Reilagen.

Gedenktage.

1642. Der italienische Maler Guido Reni gestorben.
1782. Der englische Staatsmann Lord John Russell geboren.
1807. Bildung des Königreichs Belgien durch Napoleon I.
1830. Kaiser Franz Josef I. von Österreich geboren.
1844. Ausstellung des heiligen Moders in Trier.
1852. Vereinerung der deutschen Nation.
1868. Bildung des Norddeutschen Bundes.
1870. Schlacht bei Gravelotte und St. Privat. Sieg der Deutschen über die Franzosen.
Tagespruch: Wer sich draußen lang herumgetrieben,
Wird die Heimat umso heißer lieben.
Wer die Welt gesehen, sieht klarer, feiner;
Berge werden größer — Menschen kleiner.
Vielchen.

Aus Halle und Umgebung.

Die Kaiserfrage in Merseburg.

Wir erfahren über den vorausgeschickten Verlauf der Kaiserfrage in unserer alten Nachbarstadt Merseburg folgende Einzelheiten:
Am Sonnabend, den 24. August, vormittags findet im Schloßgarten die Probe zum großen Zapfenfest reich sämtlicher Musikkorps und Spielleute des 4. Armeekorps statt. Der Marsch vom Marktplatz nach dem Schloßgarten erfolgt 10 1/2 Uhr.

Am Montag, den 26. August, um 2 1/2 Uhr nachmittags erfolgt die Ankunft des Kaisers mit der Kronprinzessin und den königl. Prinzen auf dem Hofplatze in Merseburg, auf dem eine Ehrenkompanie der 1389 Paradedivision genantet hat. Hier melden sich die kommandierenden Generale. Am Hofplatze hat das in Merseburg garnisonierende zweite Bataillon der 8er mit der Regimentsmusik Aufstellung genommen. Der Kaiser steigt zu Pferde und reitet bis zum Hofschloß, während die Kronprinzessin im Wagen folgt, geleitet von einer Bedienung der 8. Eskadron der 12er Husaren. Die Prinzen reiten hinterdrein. Auf dem Hofplatze bilden Vereine und Schulen Spalier. Am Hofschloß wird der Kaiser von den städtischen Behörden begrüßt. Von hier aus geht der Weg durch den Entenplan und die Burgstraße nach dem königl. Hofschloß, wo eine von den 16er Regimenter Ehrenkompanie sowie eine Fahnenkompanie der 165er Platz gefunden hat. Die Fahnen der 86er, 98er, 153er, 165er usw. werden nach dem Hofplatze gebracht. Um 9 Uhr abends nimmt der Kaiser mit den Prinzen der Behörden an der Tafel teil.

Am Dienstag, den 27. d. M., werden früh 7 Uhr von den 165ern und den 7. Kürassieren die Fahnen abgeholt, der Kaiser fährt im Kraftwagen zum Paradeplatze. Die Parade beginnt um 10 Uhr ihren Anfang. Die Kundgebung zum Paradeplatze erfolgt in derselben Weise wie die Spierfahrt. Bereits um 7 Uhr abends ist Paradeplatz für die militärischen Herrschaften. Um 9 Uhr 30 Min. beginnt der große Zapfenfest, für den folgenden Programm vorgesehen ist: Tamboure; Vorführer Marsch von Heethoven; Deutsches Gebet von Nicode; Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai; Zweite Polonaise von Bizet; Solosatz Lied von Grieg; Aukronburgischer Armeemarsch; Am Schluß der Waffen (Marsch); Tamboure; Kreuzfischer Zapfenfest; Amarsch.
Am Mittwoch, den 28. August, erfolgt um 10 Uhr 25 Min. vormittags die Abfahrt des Kaisers. In dem von ihm dabei berührten Straßen werden wieder Vereine und Schulen Spalier bilden.

Die Entwürfe für das Bethse-Denkmal.

In dem Wettbewerbs zur Erlangung von Entwürfen für ein Denkmal zur Erinnerung an Herrn und Frau Geh. Kommerzienrat Bethse ist am 16. d. Mts. das Preisgericht zusammen. Der 1. Preis und eine lobende Erwähnung wurde Fräulein Elisabeth Wädiger-Halle a. S., Dorfstraße 80, in Gemeinschaft mit Herrn Georg Wädiger, Regierungsbaumeister a. D. und Herrn Reich Wädiger, Architekt, Hannover, für ihre Entwürfe „Jugendspiegel“ und „Sol“ zuerkannt. Der 2. und 3. Preis fiel auf Herrn Bildhauer Ernst Born-Halle a. S., Talstraße 24 und Dresden, für die Entwürfe „Stiftung“ und „Jugend“. Die öffentliche Ausstellung der Entwürfe findet in der Aula der Handwerker-Schule statt; Näheres wird noch bekanntgegeben.

Von der Universität Halle a. S.

Auf Grund ihrer Inaugural-Dissertationen: 1. Ein Beitrag zur Embryologie der Reptentia: 2. Ueber das gleichzeitige Vorkommen einer Neurofibromatose und Dermo-

titis herpiformis hühning; 3. Ueber den intra-uterinen Uebergang von Antiferon auf die Frucht, wurde den Herren: Rüdiger W. Weithaupt, approb. Arzt aus Mummelsburg bei Berlin, Carl Strickmann, approb. Arzt aus Gölln (Kreis Meußitz in Thüringen) und Hugo Reichmann, approb. Arzt aus Wittenberg, in Anbetracht von der medizinischen Fakultät der Universität Halle a. S. die Preise für die Medizin und Chirurgie erteilt.
Wie nach einer Mitteilung in Nr. 382 der Halle'schen Zeitung zu ersehen war, ist jetzt der außerordentliche Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Dr. Karl Schmidt vom ordentlichen Professor in derselben Fakultät ernannt worden.

Vom „Pädagogischen Universitätsseminar“.

Das Pädagogische Seminar an der hiesigen Universität beginnt am 15. Oktober das zweite Semester. Es wird nicht erst gegründet, wie hiesige und auswärtige Zeitungen berichten. Es sind u. a. folgende Vorlesungen angeordnet: Geschichte der Pädagogik, Abhandlung über Pflanzung (Geheimrat Professor Dr. Kries); Besichtigungen von Schulen (Derselbe); Seminare (Prof. Dr. Kattenbusch); Fundamentalfragen der christlichen Weltanschauung (Derselbe); Ethik (Professor Dr. Menzger); Anleitung zur Behandlung klassischer Dramen (Prof. Dr. Saran); Grundlagen der Schulgesundheitspflege (Stadtrat Prof. Dr. v. Dersigall). Das hiesige Universitätsseminar für Pädagogik ist das einzige in Preußen.

Uebertritt in den Ruhestand.

Am 1. Oktober d. J. tritt Herr Geheimrath Regierungsrath und Schutrat Mühlmann in den Ruhestand. Geheimrath Mühlmann war bis vor einigen Jahren Schutrat in Merseburg; zu seinem Auftrittsgebiete gehörten auch die Schulen in Halle. Die hiesige Lehrerschaft sah den wohlwollenden Vorkühler ihres Berufs mit großer Freude. Möge ihm ein langer und gesegneter Ruhestand beschicken sein.

Ernennung.

Der königliche Kreisinspektors Rital in Lüneburg, der bis vor zwei Jahren den Kreisinspektionsbezirk Halle II vertrat, ist zum Kreisinspektors und Schutrat in Düsselndorf ernannt worden.

Zum Lehrermangel.

Eine sehr bemerkenswerte Erscheinung hat man in der jüngsten Zeit bei den Aufnahmenprüfungen für die Präparandenanstalten beobachten können. Die Zahl der Bewerber für den Lehrerberuf hat sich fast vermindert, an verschiedenen Anstalten ist sie ganz bedeutend zurückgegangen. Das ist umso mehr zu verwundern, als noch vor wenigen Jahren der Zubehör sehr groß war. Nach im Kultusministerium scheint man dieser sehr auffälligen Entwicklung der Dinge die größte Beachtung. Der Kultusminister hat die Direktoren der Lehrerseminare zum Bericht über diese Angelegenheit aufgefordert; er wünscht die Ursachen dieses Zustandes bei der Zahl der Bewerber für die Lehreraufnahme zu erfahren, offenbar deshalb, um rechtzeitig Maßnahmen gegen diese auffällige Erscheinung ins Auge zu fassen. Man sieht sich des schnellen Einwirkens der Interdiktionsbewegung nur freuen. Denn eine weitere Abnahme der Zahl derer, die sich dem Lehrerberuf widmen wollen, würde jedenfalls mancher andere bedeutende Erscheinungen im Gefolge haben.

Große Gartenbauausstellung in Halle.

Die Ausstellungsinnung lagte gestern, Freitag, um vier Uhr des Herrn Professor Dr. Dohdoff in „Hotel zum Kronprinzen“. Die eingegangenen Preise wurden auf die einzelnen Gruppen verteilt. Es hatte gestiftet die Stadt Halle 1000 M., die in Pösten von 300, 200 und fünfmal 100 M. zu Ehrenpreisen Verwendung finden sollen. Der Preis für die Gartenbauausstellung Halle überwiegt 100 M. für die besten Verwendungen. Ferner bestimmen der Gartenbauverein Halle zwei Preise zu je 50 M., die Gesellschaft für Gartenkunst 50 M., der Verein der Blumenliebhaber Halle 50 M., zu teilen in drei Preise (Gegenstände), der Gärtnerverein Halle 100 M., zu vergeben wie in vorstehender Weise. Der Verband der Handelsgärtner stiftete 100 M. zu Preisen von 50, 30 und 20 M. Verein Eisleben und Verein Halberstadt je 50 M. Ferner haben Lieferanten teils Geldpreise, teils wertvolle Gegenstände zur freien Verwendung gestiftet. Meistens kommen in großer Zahl zur Verteilung. Die Staatsregierung sandte sechs silberne und bronzene Medaillen in sehr schöner Ausführung. Die Staatsregierung von Anhalt zwei silberne und zwei bronzene. Die Landeswirtschaftskammer 15 teils silberne, teils bronzene. Außerdem beschafft die Leitung noch eine große Zahl Ausstellungsmedaillen. Zur Verwendung kommen ferner eine große Menge in der Bundesrat der Halle'schen Zeitung gefertigte Ehrenurkunden in künstlerischer Ausführung. — Während der Besichtigung und der Kontrolle beim Uebertrug nahm man die Angebote der Halle'schen Bad- und Schliefgesellschaft und der Krüger-Sanitätskolonne Halle, welche letztere sowohl in der Ausstellung vertreten ist, an. Ein großer Hofen Glasboden verzierender Größe für Schmittkühnen wird der Firma C. F. Müller hier zur Verfügung in Auftrag gegeben. Nach der Eröffnung der Ausstellung soll im Herbst ein gemeinsames Mittageessen stattfinden, das aber zu 3 M. Auf eine Anfrage hin hat die Schulbehörde geantwortet, daß sie die Retoren der städtischen Mittel- und Volksschulen beauftragt hat, die oberen Klassen in die Ausstellung, weil für die Kinder sehr lehrreich, führen zu lassen. Zur Ausgabe gelangt ein Ausstellungsbücher, verbunden mit Stadtführer in einer Auflage von 4000 Stück. Ein Plan der

Ausstellung wird auf Wunsch kostenlos abgegeben, Bestellungen sind an Herrn Obergärtner Th. Meinde, Burgstraße 47, zu richten. — Während der Ausstellung finden hier folgende Anträge statt: Verband der Friedhofsbewahner, Deutsches Verein der Rosenfreunde, Verein der Somnologen und Obstgärtner für die Provinz Sachsen und Anhalt, Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst (Gruppe Sachsen-Thüringen), Verband deutscher Landesgärtner (Provinz Sachsen). Anfragen wollen man an Herrn H. Heidenreich in Weimlich bei Halle richten. Nun möge auch der Himmel der Ausstellung gnädig sein.

Aus unserm 300.

In der vergangenen Woche erhielt der Garten von Herrn Jandrichsberger C. Kage ein prächtiges Geschenk in Gestalt einer reichhaltigen. Die gärtnerischen Tieren sind in dem bisher von dem jungen Kothrich bewohnten Gehege um die Panzerener untergebracht. In der linken Abteilung befindet sich der Juchhof mit der alten Gais und den beiden diesjährigen Hühnern. Dem Hof mügte lieber das Vieh übersehen werden. Da er eine gute Frau und Kinder alzu sehr beehrte. Der in dem rechten Gehege mit einer vorjährigen Gais zusammengeführte Hof ist friedlicher Gemütsart, so daß er seinen Hofmeister behalten konnte. Er hat in den Vorderbeinen eine dem Jäger höchst interessante Eigentümlichkeit, er hat Fadelbeine, welche allerdings wieder auf eine Fadelbeinbildung noch aufzuweisen dürfen, sondern die gleiche Ernährungsurache haben, wie ursprünglich bei den Fadeln.

Ein außerordentlicher Provinzial-Landtag ist wie schon mitgeteilt, am 25. August in Nachmittags 3 Uhr in Berlin und wird im Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer tagen. Neben der Vornahme einiger Beschlüsse wird er sich mit der Ausgestaltung der neuen Landes-Erziehungsanstalt für schullehrende männliche Pädagogen in Burg b. Magdeburg zu befassen haben. Am 28. August werden die Provinzial-Landtagsabgeordneten Halle des Kaisers im Gärtnerhaus zu Merseburg sein.

Verkehrswesen. Zum Nachfolger des verstorbenen Mittelschullehrers Hofmann ist zum Direktorium der Französischen Stiftungen Mittelschullehrer Brauer aus Lützen an die Anstalten-Bürgerliste der Stiftungen besetzt worden.

Verkehrswesen. „Jugenddeutschland“. Die Abteilung „Kronprinz“ tritt am Sonntag, den 18. d. Mts., um 1/2 Uhr nachmittags auf dem Hofplatze an. Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Die Turnerschaft von Halle und Umgegend bereinigt die Mitglieder der außerordentlichen Vereine noch einmal am Sonntag abend 8 Uhr in Willems Hotel, Merseburger Straße, um ihre zum Weiter der neuen Halle'schen Turnerschaft bezügliche Auflösung zu feiern. Demnach wird eine Ehrung verbunden.

In dem Kabarett bei dem Waldsee der Deutschen Reichsbeschickung wird Herr Direktor Hendrich die Leitung selbst übernehmen. I. a. kommen Entschloß, Szenen aus der Geister und der Offenbach'schen Operette „Die kleine Galathea“, ernie und humoristische Lieder, sowie defamatorische Vorträge zur Verfügung. Mitwirkende sind die tüchtigen Hofsopernängerinnen Fr. Maria Kampff und Traude Gageleinmann von Hoftheater in Gondershausen, die im Sommer im Kolloch'schen Konjunkturtheater hiesigen, Fr. Ida Eise, Gertrud Wilmann, Marie Gagerl und Gertraud Scherer. Neben W. B. B. Richard Hermann, außerdem einige Schüler der Gheroberlaffe. Jede Vorstellung schließt mit dem Halle-Thüringischen Gedächtnis, Worte von C. A. Schmeddenbeck, Musik von Bruno Sedrich, gesungen von familiären Mitwirkenden des Kabarett. Beginn des Kabarett's 5 1/2 Uhr nachmittags. Programme sind zur Stelle.

Im Maltheater wurde gestern Freitag abend zum ersten Male ein „englisches Lustspielstück in 12 Bildern“ von Walter Melville mit dem rätselhaften, wiesendenden Namen „Dreimal gelebt“ aufgeführt. Das Maltheater-Ensemble, das gegenwärtig im Maltheater gastiert, zeigte sich schauenswerter als von besten Seite. In dem Spiel der einzelnen Darsteller konnte selbst der verdächtige Theaterbesucher sein Vergnügen haben. Nicht so an dem Stück selbst. In 3 Akten mal wechselt der Schauplatz der „Handlung“, in kurzen Bildern geht sie vor sich, und zum großen Teil entwirft sich das Stück an der Geister und der Offenbach'schen Operette. Der Verfasser stellt an die Aufmerksamkeit der Zuschauer die höchsten Anforderungen. Die Zuschauer nun verhalten sich zu dem Stück etwas anders, als der Verfasser voraussetzt. Vorgänge, die durch Schauer pöden sollten, vermochten bloß ein Lächeln abzugewinnen. Immerhin wurde Einiges mit Beifall aufgenommen. — Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr (Eintritt 3 Uhr) findet eine Volks- und Familien vorstellung, zu ganz kleinen Eintrittspreisen (0,25, 0,50, 0,75, 1 Mark) statt. Zur Aufführung gelangt „Dreimal gelebt“. Abends geht dieses Stück zum dritten Mal über die Bühne.

Apollitheater. Der ganz außerordentliche Erfolg, den das Ensemble des Berliner Maltheater-Ensembles unter Leitung und persönlicher Mitwirkung von Albert Süßener, König, preuß. Schauspielers a. D., mit den bisherigen Aufführungen des großen historischen Ausstattungsstückes „Napoleon Bonaparte“ oder „Vor 100 Jahren“ zu bezeichnen hatte, beantragte die Direktion, das Stück bis auf weiteres auf dem Spielplan mit Beifall aufzunehmen. — Morgen Sonntag nachmittags 4 Uhr (Eintritt 3 Uhr) findet eine Volks- und Familien vorstellung, zu ganz kleinen Eintrittspreisen (0,25, 0,50, 0,75, 1 Mark) statt. Zur Aufführung gelangt „Dreimal gelebt“. Abends geht dieses Stück zum dritten Mal über die Bühne.

Bräutleier-Seide

Grosse Auswahl von Neuheiten zu billigen Preisen.

Brautschleier.
Brauthandschuhe.
Brautstrümpfe.

A. Huth & Co.

Massanfertigung
eleganter Toiletten
in eigenen Ateliers.

Gr. Steinstr. 86/87. Halle a. S. Marktplat. 21.

Im Weinland Breslauer

große junge Rebhühner mit Magdeburger Weintraut, Prachtvoller Astraacher Kaviar — Helgol. Hummer, Oderkrebse und Krebsgerichte. Diner 1—3 Uhr, morgen apartes Sonntagsmenü, à la Kuvart 2.50 Mk.

Kursbericht der Bereinigung Halleischer Bankfirmen vom 17. August 1912.

Schülerbörse...
Aufgaben...
Zusammenfassung...

anerkennung...
Königliche Nachrichten...
Zu II. 2. Frauen...

Banken...
Kurs...
Zinsen...

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
Deutsche Reichsbank	4	1/2	100	100,00
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...
— Abg. Wittenberg...

Standesamt...
Galle (Geb)...
Geboren: Der Kaufmann...

Bank	Zinsen	Lauf	Dividende	Kurs
4% Reichsbank	4	1/2	100	100,00
3% Reichsbank	3	1/2	100	100,00
2% Reichsbank	2	1/2	100	100,00

Zentralheizungen.
Fr. Noll, Halle a. S., Gegründet 1889.
Trockenanlagen, Bade- und Wascheinrichtungen,
Warmwasserbereitungen :: Warmwasserversorgungen,
Gewächshausheizungen,
Hochedruckdampfheizungsanlagen.

Galbepetrefit

Halle a. S., 17. Aug. Sept.-Okt. 1912: Hamburg 10,00 M., Magdeburg 11,05 M., ...

Letzte Draht- und Sernsprech-Nachrichten.

Aus Wilhelmshöhe. Der Kaiser besuchte heute vormittag die Gemäldegalerie im Kaffee. Zur Frühmahlzeit waren geladen: Oberregierungsrat Lande...

Som braunschweigischen Regentenpaar. Hamburg, 17. August. Der Herzog und die Herzogin zu Welfenburg, Regent zu Braunschweig...

Zum Regierungsjubiläum König Ferdinands. Wien, 17. August. Der Kaiser hat an den König der Bulgaren aus Vad Nihil seine Glückwünsche...

Aus der Türkei. Konstantinopel, 17. August. Die Regierung legt der nächsten Kammer eine Gesetzentwurf vor, nach dem...

Marokko. Tanger, 17. August. Die Lage im Süden ist wenig zufriedenstellend. El Giba steht in der Nähe von Marrakesch...

lassen. El Giba beschäftigt, die Ordnung sicherzustellen. Aber man weiß nicht, ob er den Einmarsch des Präsidents verbinden wird...

Madrid, 17. August. Die Regierung hat bezüglich der jüngsten Zwischenfälle in Maragan den Einbruch genommen...

Der Panamakanalgesellschaft. Washington, 17. August. In der gestrigen Sitzung des Repräsentantenhauses machte sich eine unerwartete Opposition gegen den Bericht der Kommission...

Rechtzeitig verbinderter Goldwarediebstahl. Berlin, 17. August. Dem Goldwären- und Juwelengeschäft H. Krefen in der Neuen Wilhelmstraße 4 fiaketen in der Nacht Diebe einen Besuch ab...

Zum Ueberfall auf den Reichs-Ratshaus. Rauen, 17. August. Heute vormittag wurde ein Mann festgenommen, den man für den mutmaßlichen Missetäter hielt...

Berlin, 17. August. Der Regierungspräsident in Potsdam und die Königl. Eisenbahndirektion haben auf die Greifung des Mannes, der den Ueberfall auf die drei Frauen in dem Pauerer Vorort begangen hat...

Falschspieler Stallmann auf dem Transport nach Berlin. Hamburg, 17. August. Der Falschspieler Stallmann alias Baron Stoff-Stöng ist heute vormittag auf dem Transport von England hier eingetroffen...

Wom Offenhaltung 100% überfahren. Kirdberg i. Sachsen, 17. August. Ein Rangierzug der Schmalpurbahn überfuhr gestern oben an einer Steigung das Gefährde des Produktenhändlers Fris Forbrig...

Tragischer Automobilunfall. Schweinfurt, 17. August. Das Automobil des Leiters des Schlosses Mainberg stieß mit einem radfahrenden Versicherungsbeamten zusammen...

Wetterüberblick des offiziellen Wetterdienstes vom 17. August, früh 7 Uhr.

Table with columns: Ort, Luftdruck, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur (höchst/niedrig), Regen (mm).

Das morgliche Tief zieht sich nennbar aufwärts. Seine höchsten Niederschläge brachten indessen auch gestern dem Dienstgebiet die kühleren Wetterverhältnisse...

Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 18. August: Hocherfolgend heiter, wärmer, später wieder Regen.

Wasserstände am 17. August.

(Stöße und die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.) Saale v. Ilberst: Halle Unt. + 1,71, Trotha Unt. + 1,45, Großh. + 0,51...

Bank für Handel u. Industrie (Darmstädter Bank) 3720 Filiale Halle a. S. Aktienkapital: 160 Millionen Mark. Provisionsfreie Abgabe in festverzinslichen, erstklassigen Wertpapieren.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 17. August, 2 Uhr nachmittags.

Large table of market data including Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Industrie-Papiere, Schiffs-Aktien, and various bonds and currencies.

Bankhaus Paul Hausseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Die neuesten Moden

Neue Herbststoffe.

Den ersten festeren Anhalt für die Herbstmode bieten die neuen Stoffe. In Anlehnung an die für den Sommer neu in den Handel gebrachten rauhen Stoffe aus Baumwolle haben die Stofffabrikanten auch den Charakter der Herbst- und Winterstoffe auf dieser Basis aufgebaut. Mit dem Unterschied natürlich, daß diese neuen Gewebe aus wollestem Material bestehen und in ihrem Ausdruck besser mit der kalten Jahreszeit übereinstimmen als die Sommerstoffe. Ein neuer Stoff mit dem Namen Duclim scheint ganz besonders als wärmender Schutz gegen Frost und Kälte gedacht zu sein. Er ist lockig wie Krümmen und könnte auch als Ersatz für Woll zur Verwendung kommen. Vorläufig interessiert er uns nur als Neuheit, da er für die erste Herbstperiode nicht in Betracht kommt. Dingen haben die neuen Diagonal- und Rippenstoffe für Herbsttunne und Mäntel gleich mit der Sympathie des laufenden Publikums zu rechnen. Auf den an Möbelbezügen aus der Webermerzezeit erinnernden Wolfrisp hat man die Changanerstoffe übertragen, die an den sommerlichen Raffinesse ihren prächtigen Einzug begannen und, wie es scheint, auch in Winter noch das Auge mit ihrem wechselnden Farbenspiel fesseln sollen. Auch verschiedene Diagonalstoffe werden fortgesetzt einfarbig auch in Changanerstruktur auf. Die Weinblätter der flauschig geborenen Cheviots und anderer für den allgemeinen Gebrauch in Frage kommenden praktischen Herbststoffe wird auch in der kommenden Saison fortbauern und neben den Neuererscheinungen gleichberechtigt im Wettbewerb stehen. So auch die einseitigen reberstilen,



digenten Verlust gemacht hat, achte man darauf, die fetten Stoffe nicht durch Reiben und Ziehen zu beschädigen und aus der Fadenlage zu bringen. Baumwollstoffe und Spitzen aller Art können in einer mäßigen Seifenlauge in lauwarmem Wasser geteilt werden. Sie sehen wieder wie neu aus, wenn man sie in nassem Zustande auf ein mit einem sauberen Tuche bedecktes Bügelbrett spannt und so trocknen läßt. Je sorgfältiger das Waschen vorgenommen wird, desto besser sehen die Spitzen, wenn sie trocken sind, aus. Man verleihe sich auf dieser Arbeit mit einer Menge neuer Stoffnadeln, die nicht rosten, und stecke jede Nadel und jeden Nagen einzeln auf dem Bügelbrett fest, indem man zugleich das ganze Büttel in seine richtige Lage bringt und bei durchbrochenen Stellen auch deren Außenränder befestigt. Bei solcher Behandlung kann man auch die losbaren weißen Kragen und Besätze ruhig im Hause waschen. Da augenblicklich sehr viel weiße Spitze zur Garnitur der Hüte und anderen verwendet wird, so ist nur in manchen Fällen ein vorheriges Schülen in Seifenwasser oder anderem gelbem Farbstoff erforderlich. Das Bürsten der Spitzen ist insofern bei der jetzigen Vorliebe für weiches Material ganz überflüssig. Straußfedern, die durch Regen sehr gelitten haben, können in lauwarmem Wasser ebenfalls wieder zu Ansehen kommen. Sie werden gereinigt, aufgefärbt, oder frisch gefärbt. Man kann auch aus mehreren schabhaften Federn eine Blumecke machen lassen, solange die Mode dieser Zeit schon allseitig geworden ist. Übernatürlichen Straußfedern noch anhäuf. Die im vorigen Winter viel getragenen Pelz-



1218. Bluse aus weißem Baumwollwolle mit Stückertragen und schmalen Spitzenzwischenfäden für junge Damen.

1219. Weiße Batistbluse mit gesteppten Fältchen und Stückertragen für junge Damen.



1042. Praktisches Schulkleid aus marineblauem Cheviot für Mädchen von 9-11 Jahren.

b. h. mit absteigender Rebrseite versehenen, Plauschstoffe, die man noch immer gern für Mäntel und Kostüme verwendet. Man hat auf diesem Gebiete neue Variationen geschaffen, unter denen ein gerippter Plauschstoff wieder besonders hervortritt. Von den ledernen Stoffen scheint dem Woiree eine Vorzugsvolle zugehört zu sein. Prodierte Seidenstoffe und Samte mit gesteppten Mustern werden für elegante Abendmäntel viel verarbeitet werden. Margarete.

garnituren an den Hüften kann man durch Fortschreiben der beschädigten Stellen mit Fingernägel des entsprechenden neuen Materials leicht selbst wieder in Stand setzen. Pelz wird bekanntlich mit dem Messer auf der linken, also der unbegabten Seite geschritten, wodurch das Zerreißen der Haare vermieden und eine überflüssige Kante eingehalten wird. Ist eine schwere Reparatur erforderlich, so überläßt man sie lieber dem Fachmann.



1227. Praktisches Schulkleid aus schottischem Cheviot für Mädchen von 10-12 Jahren.

1042. Praktisches Schulkleid aus marineblauem Cheviot für Mädchen von 9-11 Jahren.

Das Aufrischen älteren Materials zur Garnierung der Hüte. Ehe Seidenzeug, Samt, Band oder Garniturmittel, wie Federn und Blumen, die von getragenen Hüten am Ende der Saison abgenommen worden sind, zur Aufbeziehung an einen matten und haubstärkeren Ort gelegt werden, wird sie jede umfängliche Hausfrau abdrücken, wenn es nötig ist, auch reinigen und glätten. Dennoch ist es nötig, die Prozedur vor der Verwendung der betreffenden Gegenstände wieder zu erwähnen. Da Seide möglichst wenig mit dem heißen Bügelstein gedrückt werden soll, empfiehlt es sich, mit der Seide über das Bügelstein zu fahren, statt umgekehrt. Eine zweckmäßige Vorrichtung hierzu schafft man sich, indem man eine ziemlich harte Polster dreieckig auflegt und die Oberseite der Platte mit dünnem Fing- oder Eisenblech beschlagen läßt. Das Eisen wird dann je nach Bedarf aufgestellt. Auf das Eisen legt man ein Stück reines weißes Leinen, um das aufzubiegende Material vor dem Verjagen zu schützen. Bei Seide und Band nimmt man einen lauwarmen Baumwollwolle und freisetzt damit die Fasern möglichst glatt aus, indem man mit der linken Hand das Material über das Eisen hinwegführt. Samt wird in derselben Weise über feuchtem Leinen gehügelt, wobei man ihn mit der Rebrseite nach unten hält. Ist Samt sehr grob und unansehnlich geworden, so kann man ihn durch gemöhlendes, samelles Ueberbügeln auf der Oberseite dem Striche nach in Spiegelglanz umwandeln. Bei diesem Verfahren darf man das Eisen nicht abgeben, sondern muß gleich mit einem Strich von einem Ende bis zum anderen fahren. Jedes Abgeben erzeugt freizige Stellen. Man kann sehr gedrückt und beschädigten Samt auch in einer demtischen Wasch- und Färbeanstalt aufhängen und pressen lassen, wodurch er annähernd das Aussehen des modernen modierten Samts bekommt. Seidenstoff und Spitzen bringt man möglichst nach an das mit Stoff bedeckte Eisen heran, es gibt darin jedoch Qualitäten, die ein richtiges Bügeln und sogar vorangegangenes Waschen ganz gut übertragen. Wenn man an einem Proben einen betrie-

1235. Praktische Wirtschaftshürze aus geteilttem Kattun mit Blendenbesatz.

1246. Wirtschaftshürze aus naturfarbenem Leinen u. rotem Schweizerkattun mit weißen Zackenliten.

Die abgebildeten Modelle. 1218 und 1219. Zwei Wollblusen für junge Damen. An der ersten Bluse sind schmale Valenciennesgestrichelungen von Säumben Gruppen ausgehend schräg, und vorn auch an den Säumben entlang laufend, eingelegt. Schultertragen aus Stückerstoff mit vorn herabhängendem Teil, ringum von schmalen Stofffalten umrandet. Halslage eingelegte Kermel mit Aufschlägen. Rückenplättchen. Die mit vierreihigen Holzsauskämmit gearbeitete Batistbluse ist zu beiden Seiten des glatten Mittelteils, der vorn von Stückerstoff umrandet ist, in schmale Fältchen abgeteilt. Watentragen und Aufschläge der eingeleiteten halblangen Kermel mit Pfeifenumrandung, Rückenplättchen. 1235 u. 1236. Zwei praktische Wirtschaftshürzen für Damen. Zu der blau-weiß gestreiften Kattunhürze ist etwas glatt-blauer Kattun und ein Säumben bedruckte Vorderseite erforderlich. Die schmalen Blenden Blenden begleiten die Blenden aus dem Schürzenstoff. Beide werden schräg geschnitten. Großer Vorn mit Aufschlägen, die hinten freuzweise an den Gürtel angeknüpft werden. — Sehr hübsch wird die Schürze aus Rohleinen mit roten Schweizerkarmin. Dem mit Aufschlägen versehenen Vorn ist unten ein breiter Teil aus rotem Stoff, dem ein rote, mit weißer Kadente besetzte Blende eintrahnt, eingelegt. Ebenfalls Blenden ziehen sich vorn über die Schürze bis zu dem breiten Ansatz aus rotem Stoff herab. 1227. Schulkleid aus schottischem Stoff. Die lange Bluse schließt vorn seitlich mit Druckknöpfen. Darüber Anspiegelung. Entsprechend hat auch der Rock seitlichen Schluß. Seiten Ansatz an die Bluse des der rote Aufgürtel. Tief eingelegte Kermel. Gestärkte Krage nebst Manschetten aus Wollstoff. 1042. Marineblaues Schulkleid für Mädchen von 9-11 Jahren. Es drei Zuckersfalten ziehen sich vorn und im Rücken über Bluse und Rock. Runde Stoffpasse mit schwarzem Rippenbesatz. Rückenplättchen. Ledergrütel. 87

Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Nummern 44 und 46 für Kinder, in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

Zur Kaiserparade bei Kobbach

Sind der Bundesgilde Wfforia, der Klosterzisterie zu Kobbach sowie der Badellenantilit zu Raumburg auf Befehl des Kaisers Erlaubnisse auf dem Paradeplatze am Kobbacher Schländelmal angefallen worden.

Witterungsänderung?

Vom Broden mit und unterm 18. August geschrieben: Die Witterung auf dem Broden hat ihren unangenehmen Charakter schon seit langer Zeit fast unverändert beibehalten, und zeitweise sogar sehr heftige Merkmale angenommen. Noch immer befinden wir uns dem Kalender nach in den Hurdtagen; fast der Sundstage aber haben wir jetzt Sundstöße. Im allgemeinen haben wir im Monat August nur einen warmen Tag gehabt. Am Mittwoch gegen 1/2 Uhr nachmittags hatten wir in nördlicher Richtung vom Broden ein Ferngewitter ohne Regen. Bis heute haben wir im August nur zwei Ferngewitter gehabt; darin zeigt sich der unangenehme Witterungscharakter. Am Mittwoch und Donnerstag lud der Broden nur mittlige Eiben nach; in der übrigen Zeit herrschte dieber Wind und hatte bis spätere Stunden hinein häufigigen starken Regenschauer herbeibringen. Obgleich das Barometer seit langer Zeit etwas steigt, düstern der Nebel und Regen noch an. — Die höchste bezug. niedrigste Temperatur betrug am 14. 7 und 29 Grad; am 15. 7 und 3 Grad Celsius. — Sehr lange mußte man in der Broden-Wetterregeln finden, um einen bezug. falligen August zu finden. — Heute 11 Uhr korrigiertes Barometerstand 692 mm (steigend), Temperatur 6 Grad Wärme, Südwestwind, Windstärke 7, Dichter Nebel und Landregen. Es ist wahrscheinlich, daß wir zu Anfang der nächsten Woche einen Witterungswechsel zu erwarten haben; möglicherweise dürfte hierfür die zweite Hälfte des Monats August auf wärmeres und trockenes Wetter haben.

Englischs-Chronik.

Der Armenhausbesorner Sämmerschritt in Querfurt, der in geistiger Unmündigkeit aus dem Fenster auf die Straße geschungen war, ist im hiesigen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen. Als am Donnerstags der auf dem Rittergute in Bindenreutz bei Vera beschaffte Rentner Langfeld mit einem Zehnweiser vom Felde nach Hause wollte, stießen die Pferde. Langfeld kam zu Falle und wurde von dem schweren Eisenwagen überfahren. Außer erheblichen äußeren Verletzungen erlitt er schwere innere Verletzungen. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Auf dem Koburger Hauptbahnhof wollte am Donnerstags nachmittags der 27 Jahre alte Postknecht Adolf bis Gleis überfahren, als gerade ein aus Eisenach kommender Güterzug den Bahnhof passierte. Der Mann wurde von der Maschine erfaßt und etwa 20 Meter weit mitgeschleift. Die Wägen gingen ihm über die Brust, so daß der Tod sofort herbeigeführt wurde. Wolf war verheiratet und hatte aus Nebenbei ein Kind. Die Leiche wurde nach dem Bestattungswesen in Oelsnitz i. E. heim überführt ein Teil des Gerichts wurde, zwei darauf beschaffte Arbeiter, Merkel aus Mühlentien und Schmeer aus Hohndorf, stürzten in die Tiefe. Merkel fand dabei den Tod, Schmeer erlitt schwere Verletzungen.

Schwets 6. Niernberg, 16. Aug. (Schreckkonferenz) Bei der am 22. d. Mis. stattfindenden Bezirksleiterkonferenz wird Lehrer Vogel über die den Kindern der Ober- und Mittelschule eine Faktion über das Thema „Der Wein (Feld) und seine Verarbeitung“, Lehrer Krüger hier einen Vortrag über „Lob und Tadel als Erziehungsmittel“ halten. Außer Besprechung des Gehörten wird noch Besprechungen. — Ermittliche Heilbude. — Ortsrichterwahl. — Flüchtige Dieb. Dem Gastwirt Gülcher von hier gelang es vor einigen Tagen, in der Wartezeit für drei Rühche zu erlegen. — Durch den Polizeihund Luke aus Göttera wurden drei Leuten aus Hinterland ermittelt, die dem Rittergutsbesitzer W. Sandt als Oberflächent Diebe und daher in großer Menge gestohlen hatten. — Zu Ortsrichtern wurden gewählt und von dem königlichen Landrate bestätigt die Gutsherren Emil Werner-Weigenhainbach, Ernst Müller-Reinholdt und Julius Rannede-Si. Michel. — Der eine 40 Jahre alte eckhändige Arbeiter Stanislaus Döppert in Ebnathen hat seinen rechtsseitigen 188 Mark wertigen und ist kühnig getrieben. Auf seine Erziehung hat der dortige Amtsrichter eine Verolung von 30 Mark ausgesetzt. — 26. 16. Aug. (3000 Mark gestohlen) Ein Einbruch wurde in der vergangenen Nacht zwischen 11 und 12 Uhr auf der Straße in der Stadt. Die Einbrecher drangen in das Bureau ein und raubten 3000 Mark. Von dem Dieben hat man noch keine Spur. — Galberstadt, 16. August. (Die Theaterpielerei) beginnt am 21. September; sie vertritt im Gegenfuß zu der

bergangenen einen guten Verlauf zu nehmen. Außer von Küssersleben, nach dem unter Theater schon in der abgekauften Spielzeit Abschied unternehmen, ist die Direktion jetzt auch von Querfurt und Langenburg, die für ihre Theater bedeutende Summen ausgeben und weitgehende Verbesserungen anstreben, verpflichtet worden. In dem jetzigen Theaterleiter, Direktor Vogeler, sieht man den geeigneten Mann für Halberstadt gefunden zu haben, denn er auch im vergangenen Jahre mit einem materiellen und künstlerischen Erfolg betrag abgesehen mußte, was nur die Schuld der misslichen Verhältnisse war; die Kinos laden u. a. das übrige, daß die Stadt mit 10000 Mk. aus dem Stadtkasse ausstellen mußte. In Halberstadt werden vier Müller, Hofrat, Hofling, Schabbe, Haber, Wolff und andere sehen und hören. „Gebiet Schilling“ ist von Halberstadt als einem der ersten Provinztheater erworben worden und geht gleich nach der Dresdener Aufführung in Scene. Weiter sind zu nennen Ernst Harbis „Gudrun“, Dreher „Die Frau des Kommandeurs“, „Der liebe Augustin“, „Stella maris“ vom Kaiser, dem Wiener Konservatoriumslehrer für Kontrapunkt, Eugen Dabrows „Graf Döbbs“ (Aufführung) u. s. w. So darf man hoffen, daß Halberstadt, das durch seine Regeneraufführungen bekannt geworden ist, wieder auf die Höhe seiner Theaterkunst kommt.

Schneebe, 6. 16. Aug. (Mit-Herz-Aden-schluß) Vom Regierungs-Präsidenten ist nunmehr der Mit-Herz-Aden-schluß für alle offenen Verkaufsstellen angeordnet worden.

Schneebe, 16. Aug. (Das Ende eines Streites) Die hier garnisonierten Schwadronen des 16. Armee-regiments Manoeuvres rücken gegen vormittag zum Kaisermann über. Leider hat sich gleich am ersten Tage ein bedauerlicher Vorfall in Nähe zugetragen. Dort war aus Anlaß der Einmündigung ein Anstreben in einer Gesellschaft angelegt. Die beiden Mann es zu Streitigkeiten zwischen Wirtinnen und Wirtinnen. Wirtinnen sind sich auf der Straße fortgesetzt hatten, nach ein Bißbrot auf einen Mann ein und verlor ihm einen gefährlichen Stich in die Lunge. Der Verletzte mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden. Der Täter wurde hoflich verhaftet.

Schneebe, 16. August. (Sturz aus dem Fenster) Die Hauskammer des Eisenbahnbauers Müller hier stürzte beim Fensterputzen aus dem 2. Stock. Sie hatte noch die Kraft, sich ins Haus zu schleppen, brach dann aber bewußtlos zusammen. Ihre Verletzungen sollen sehr schwer sein.

Vergau, 16. August. (Zur Seereschiffahrt) Die 1. Batterie des hier garnisonierten Longauer Feld-Artillerie-regiments Nr. 74 scheidet am 1. Oktober aus dem Regimente verabschiedet und wird dem neu zu gründenden Feld-Artillerie-regiment Nr. 81, das vorläufig in Verden in Hannover untergebracht wird, als 6. Batterie zugeteilt. Nach Verlauf von etwa zwei Jahren wird das Regiment Horn als Garnisonort erhalten.

W. Erfurt, 17. August. (Weserlump) Am Freitag abend hat der hiesige Arbeiter Wilhelm in angetrunkenem Zustande nach kurzem Wirtwechsel den 42jährigen Arbeiter Wilhelm Wagner aus Küssersleben durch einen Messerstich in die Brust so schwer verletzt, daß Wagner nachts im Krankenhaus verstarb. Der Messerlump wurde verhaftet. Der Mordgrund zur Zeit ist unerklärt.

W. Erfurt, 16. August. (Arbeitsnachweis für zur Entlassung kommende Reservisten) Das Bezirkskommando in Erfurt hat, wie bereits in früheren Jahren, einen Arbeitsnachweis für die im Herbst d. Js. zur Entlassung kommenden Reservisten, welche in der Landwirtschaft Beschäftigung suchen, eingerichtet. Es sind zwei Geschäftsstellen eingerichtet, und zwar in Erfurt auf dem Sandbergweg 10, und in Erfurt auf dem Geschäftszimmer des 2. Reichs-Anstalt, Nr. 93. Die landwirtschaftlichen Vereine und landwirtschaftlichen Arbeitervereine sind oben-genannte Geschäftsstellen Stellenangebote überbringen. Die zur Entlassung kommenden Reservisten können Angebote bis den beiden Geschäftsstellen einbringen. Angebote werden bis Mitte September entgegengenommen.

h. Verburg, 16. August. (Der Gemeinderat) beschaffte sich in seiner heutigen Sitzung genehmigt mit der Eisenbahnhaltestelle Waldau. Die Eisenbahndirektion zu Magdeburg hatte der Stadtverwaltung einen Stellenantrag unterbreitet, nach dem sich die Kosten auf ungefähr 100 000 Mk. belaufen würden. Mit Rücksicht auf die hohen Kosten und die geplanten Autocombibund Verburg-Verfahren aus -Niederst-Rathmannsdorf-Verfahren wurde die Angelegenheit vertagt. Eine ausführliche Ausprache entspann sich über die Theaterfrage. Der Gemeinderat ermächtigte den Magistrat, sich mit der Theaterdirektion in Halle und Halberstadt wegen Abschließung eines Vertrages für die Winterpielzeit in Verbindung zu setzen. Der Direktor Bogel vom Stadttheater in Magdeburg wurde auf seinen Wunsch von seinem noch zwei Jahre währenden Vertrage entbunden.

W. Jena, 16. August. (Vertrauensundgebung für den Gemeinderat) Die von etwa 1000 Personen bestehende Bürgerversammlung, die gestern auf Einladung des Gemeinderatsvorsitzenden im Volkshaus stattfand, schloß sich zu einer Vertrauensundgebung für den Gemeinderat. Nach dem Vortrag des Gemeinderatsvorsitzenden, Institutsdirektors Braumann, über Aufgaben der hiesigen Verwaltung

und Bürgermeisterwahl wurde nicht ein einziges abelndes Wort gegen den Gemeinderat gesprochen.

W. Hyshe, 16. August. (Neubau einer höheren Mädchenschule) Der Gemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, für den Betrag von 150 000 Mk. an der Bismarckstraße eine städtische höhere Mädchenschule zu erbauen.

W. Jena, 16. August. (Die Erhaltung des Goethehäusens) Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat sich entschlossen, das Goethehäuschen auf dem Gabelberg bei Jena auf eigene Kosten zu erhalten, nachdem bisher für das Häuschen mit privaten Mitteln getorgt worden war.

W. Gienack, 16. August. (Neubau eines Armen-asyls) Der Gemeinderat bewilligte 98 000 Mark zum Neubau eines Armenasyls.

Leipzig, 16. Aug. (Eine rühmliche Tat) wollte vorgehen abend ein Soldat der 12. Kompanie des 106. Infanterie-Regiments namens Otto Krennert. Als er, mit einem Kameraden auf dem Heimwege nach der Kaserne entbieten, in der Nähe der Kaserne anlangte, war es ihm, als ob jemand in den dort vorüberfließenden Elsterfluß fiel. Er ging darauf zu und sah dort den herrschenden Winter-einen menschlichen Körper im Wasser treiben, das dort sehr tief ist. Der Soldat entsetzte sich sofort seiner Meider und sprang in den Fluß. Er aber sein höchstes Vermögen auf dem anbrücken, um die Leiche zu fassen. Er ertrug und er trug ein Hüfte. Einem hinführenden Buletier gelang es mit Hilfe des anderen Soldaten, die beiden Leute aus dem Wasser zu ziehen. Nun stellte sich heraus, daß der Verletzte ein 27 Jahre alter Schriftsteller aus St. Jodt in Bayern war, der aus Versehen in der Nähe des Flußes in die Flüsse gestürzt war. Er wurde noch lebend nach dem Krankenhaus St. Jodt gebracht.

Neuhof, 16. August. (In Leipzig ein Opfer der Fremdenlegion geworden) Seit einigen Tagen wird hier der 17 Jahre alte Monteurlehrling Siegel vermisst. Er hat an seinen Lehrern geschrieben, daß er bei einem Urlaub in Leipzig für die Fremdenlegion angeworben worden sei.

Schiffahrts-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.: Georg Schulze, Neuburger Straße 32.) Hamburg, 16. August. Angelommen: „Kajibia“, 15. August in New-York. „König Wilhelm II.“ 15. August in Altona. „Wiesbaden“, 15. August in Dalmat. „Sachsenwald“ 16. August in Hamburg. „Hise“ 15. August in Singapur. „Steigerwald“ 15. August in Antwerpen. „Meteor“ 16. August auf der Elbe. „Sagobia“ 16. August in Suez. „Preußen“ 16. August in Tinsulan. „Bretoria“ 16. August auf der Elbe. „Präsident Grant“ meldet dabei los, daß er 17. August in Rismouth eintrifft wird. Abgegangen: „Sachsenwald“ 14. August von St. Thomas. „Walden“ 15. August von Guxhaven. „Anhalt“ 15. August von Guxhaven. „Dania“ 15. August von Tampico. „Ameria“ 15. August von New-York. „Almat“ 15. August nach Port Said. „Thuringia“ 15. August von Teneriffa. „Cenevania“ 16. August von Guxhaven. „Sempomund“ 16. August von Guxhaven. „Goldensiel“ 15. August nach Suez. „Antonia“ 15. August von Suez. „Belgaria“ 16. August von Tafao. — Postamt: „Sachsenwald“ 15. August St. Michel. „Steigerwald“ 15. August Dover. „Ballanza“ 15. August Algier. „Belonia“ 15. August Algier. „Kaiserin Auguste Viktoria“ 16. August Abde. „Ballanza“ 16. August Dover. „Belonia“ 16. August Dover. Norddeutscher Lloyd. (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: 2. Schönfeld, Panitzschstraße 1, Poststr. 10.) Bremen, 16. August. Dampfgeschiffahrt von 17. bis 24. August: „Kaiser Wilhelm der Große“ am 20. August nach New-York über Southampton und Cherbourg. „Gleimig“ am 21. August nach Australien. „Großer Fürstnik“ am 22. August nach New-York über Boulogne. „Breelan“ am 22. August nach Galtshof über Bresthede. „Mein“ am 23. August nach New-York über Baltimore. „Schleswig“ am 23. August nach Westfale. „George Washington“ am 24. August nach New-York über Southampton und Cherbourg. „Halle“ am 24. August nach Brasilien. „Ballanza“ am 24. August nach Kanada. Woermann-Linie. Hamburg, 16. Aug. „Thessa Vohlen“ Freitag Duftant poliert. „Jeanette Woermann“ Freitag von Rome abgeh. „Karl Woermann“ Freitag von Monrovia abgeh. „Alexandra Woermann“ Freitag in Hamburg angel. „Lili Woermann“ Donnerstags in St.-Petersburg angel.

Briefkasten.

Interessantes aus dem Wappen der Herzöge von Saganen. Seit beim Tode der Herzogin von Saganen ihr vierjähriges Witteltum von Preußen, das bis heute in Saganen wegen ihrer beanspruchten Abstammung vom Sachsenherzog Wittekind das Wappenbild der Provinz Sachsen, nämlich den golden-schwarzen Wappenstein mit dem sächsischen Reiterkranz und außerdem in roten Felde das silberne springende Hofs von Hannover und in silbernen Felde die drei schwarze Hühner — ursprünglich Seebühner, wie man heute im Schilde der aus Engern stammenden v. Seebach in Thüringen in der Erbscheinung treten — des Herzogtums Engern in ihrem herzoglichen Wappen führen.

Zwei höchst bemerkenswerte Briefe eines Arztes.

Mein Töchterchen litt infolge schnellen Wachstums an Kaltmangel, wofür sich | Auf unsere Anfrage, ob wir seine Zuschrift veröffentlichen dürften, erhielten an dessen Konstitution und auch speziell in der weichen und deshalb leicht kariös werdenden Zahnhilfszahn bemerkbar machte. Ich gebe dem Kinde nun seit 5 bis 6 Wochen Ihr Biomalz und bin mit dessen Wirkung höchst zufrieden. Das Kind hat schon jetzt sein gesundes, blühendes Aussehen zurückgewonnen.

blühendes Aussehen zurückgewonnen,

der Appetit hat sich gebessert, und die seit Jahren bestehende hartnäckige Verstopfung, an welcher es immer, selbst im Sommer bei größerer Bewegung und reichlichem Obstgenuss, zu leiden hatte, ist seit Einnehmen Ihres Biomalz verschwunden und durch dieses Präparat, im Gegenfuß zu vielen ähnlichen Präparaten, die Verdauung normal geregelt worden, was für die allgemeine Gesundheit von größter Bedeutung ist.

Sch kann also Ihr Biomalz nur bestens empfehlen, speziell bei schnell wachsenden Kindern, die denn auch meistens an Zahndefekten leiden, bei der Zahnung und auch bei anhaltender Konstitution (Verstopfung).



Dr. Paul W.

Biomalz

ist nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene ein vorzügliches Nahrungsmittel von seinem Geschmack. Unentbehrlich für Nerven, Rekonvaleszenten, Blutarme, Bleichfüßige, Ungenügende, Magen-trante usw. Man lasse sich nicht anderes aufreden. Dose M. 1.— und M. 1.90 in Apotheken, Drogenhandlungen und Reformhäusern. Erfräp-präparate, Nachschungen und ähnliche weise man in seinem eigenen Interesse zurück. Ausführliche Prospekt über Biomalz und Stoffprospekt gratis und franco von der Chem. Fabrik Gebr. Patermann, Zellw.-Berlin.

F. W. Borchardt
 Königlich und Kaiserlicher Hoflieferant
 Berlin W, Französische Str. No. 47-48
 Telefon-Amt Zentrum 15-18, 231, 232
 empfiehlt als Comestibles Berlin

anerkannt ausgezeichnete, besonders preiswerte
Deutsche Schaumweine
 die Spezial-Cuvées:

F. W. Borchardt „Imperial“	Inkl. Schaumwein-Steuer die 1/2 Fl.	bei 50 Fl.
F. W. Borchardt „Imperial Cabinet“	3.50	3.20
„Es lebe der Kaiser“	3.70	3.40
F. W. Borchardt „Extra Sec“	4.00	3.75
F. W. Borchardt „Very Dry“	4.50	4.00
F. W. Borchardt „Rosé Sec“	5.00	4.50

Zur idealen Fusspflege
Chasalla
 fertig nach Mass, drückt nicht, passt genau, anatomisch richtig, in- und Ausland-Genau.
 Alleinverkauf in Halle a. S.:
August Pirl, Geiststr. 10.



Hallesche Röhrenwerke A.-G.
 Halle S. Fernsprecher 901. (4424)
 Abteilung C.
Zentralheizungen aller System.
 Besonders empfehlenswert:
Etagenheizungen vom Küchenherd aus.
Lüftungs- u. Trockenanlagen.
 Eigene Rohrhitze.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen
 aller Art.
 Spezialanrichtungen für alle Zweige Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.
 Ca. 2000 im Betrieb.
Sächsische Co., Halle S.
 Alteste Heizungs- und Lüftungs-Fabrik.
 Hauptgeschäft: Dresden auf Reichenstr. 10.

Griffklaffter Autos.
Adler (4438)
u. Brennabor
 zu billigen Preisen. Jedes Wagen zur Ansicht vorhanden. Zubehör, Pneumatik, Reparaturen.
Heber & Streblov,
 Maschinenfabrik, Heberstr. 10.



Klischees Autotypen :: Holzschneide
 Sinkdrucken :: Galvanos
 jeder Art fertig
Halle a. S. Adolf Müller, Königt. 85.
 Eigene Fabrikate :: Fernsprecher 2945 :: Electr. Betrieb.

Zur Einquartierung
 officieren wir:
 Bollene Schlafdecken, ca. 150x180 cm groß, per Stück 3.50 Mk.
 Strohhüte, ca. 100x200 cm groß, per Stück 1.65 Mk.
 Ferner officieren wir:
 Wagen-Planen, Diemen-Planen u. Getreide-Säcke zu billigen Fabrikpreisen. (4501)
Plauf & Sohn, Gest. 1885.
 Leiter, Planen- und Säcke-Fabrik.
 Nordhäusern a. S., Bahnhofstraße 10.

Telegr.-Adresse: Gegründet 1875
Jalousie Rudolph
 HALLESAALE
 Fernspr. 2106. Krausenstr. 16

Patentanwalt Eyck, (4316)
 Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Moderne Transmissionen.
 Stahlwellen, Oelzapfen, Kugellager. (5043)
Riemenscheiben aus Holz, Guss- u. Schmiedeeisen.
 Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
 Lagerverrat in Halle u. Dresden ca. 1 Million Kilogramm.
Bader & Halbig, Halle a. S. f.

Orden u. Ehrenzeichen
Gust. Uhlig, Uhrmacher, Leipziger Str.
Gust. Uhlig, Uhrmacher, untere Leipziger Str.
 Fahnen-Nägel, Schilder und Ehrenkränze in grosser Auswahl.
Ehrring-Preise für jeden Sportpassend — am Lager. — Hochzeits- u. Jubiläums-Geschenke.
 Beachten Sie bitte mein Gold- und Silberwaren-Schaufenster.

Vorschule in den Franckeschen Stiftungen.
 Anmeldung neuer Schüler zum Michaelistertag d. J., nehmlich mit Ausschluss des Schulfestes wöchentlich von 11-12 Uhr in meinem Amtszimmer entgegen. In die unterste Michaelisklasse werden die Knaben aufgenommen, welche bis zum 1. Oktober er. das sechste Lebensjahr vollenden. Bei der Anmeldung sind Tauf- und Impfscheine vorzulegen.
 Buchmann, Inspektor.

Stiller Zeilhaber mit 20000 Mk.
 für Betriebe und Brauereien geachtet. Angekauft unter B. H. 3888 an Rudolf Mosse, Halle. (4315)

Mühlhausen in Thüringen.
 Ehemalige Reichsstadt mit über 3000 Einwohnern in landschaftlich reizvoller Lage am Rande des Schiefergebirges (elektrische Bahn bis in den Wald). Bequeme Verbindung nach dem Harz und den schönsten Bädern des Thüringer Waldes. Genußort, Oberreal- und Gymnasium, Königl. Lehrerbildungsanstalt, Brauereianstalt, Spielplatz, billige Pensionen für Schüler und Schullehrer, billige Wohnungen und Lebensverhältnisse. Auskunft durch den Magistrat und die Direktoren der Schulen. (5040)
Thüringer Volkshausgesellschaft „Romano“ e. G. m. B. G.
 General-Versammlung am 28. August 1912, nachm. 3 Uhr im Hotel „Zum Ähren“ in Zimmerba. Tagesordnung: 1. Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung von 1911/12. 2. Genehmigung derselben und Erstellung der Entlastung. 3. Wahl von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern. 4. Genehmigung der vom Vorstande abgelegten Vorlaufbeiträge. 5. Befehlsgewalt über die ausnahmsweise erfolgende Zusammenlegung von Anteilen einzelner Gruppen und beständige Änderung des Statuts. 6. Bericht über Verwaltung von 2 bis zum Statut, worüber die Berichtigung von Dikt vorgelesen werden soll. 7. Bericht über die Sommerd. d. 10. Aug. 1912. Der Vorstand: H. Kalkoff, Rad. Köhler, O. Sauerbier.

Mk. 7000, Mk. 15000, Mk. 20000, Mk. 28000, Mk. 60000, Mk. 85000
 a 4% auf 1/2 Jahr zu leisten. (5064)
Darleh
 an Bauwirte a 5 1/2 %
 Erwerbs-Darleh.
 E. Moritz & Co., geöffnt, Halle a. S., Brüderstr. 11.

Angehörige der guten Gesellschaft
 mit gepandten Umgangsformen können in fairster Weise sich böses Einkommen durch Betätigung für ein nationales Unternehmen verschaffen. Angebote unter Z. e. 8767 an die Exped. d. Bl. (458)

565 000 Mark
 in größeren und kleineren Beträgen sind von 3 1/2% an auf 1/2 Jahr, von 4% an auf 1/2 Jahr lang aufzinsbar auszuliehen. Darlehen sind zu 6% erhältlich. (Hilfskonto erbeten.) (5067)
Erich Dikterke,
 Magdeburg 109, Breitenweg 222.

Echte Brabanter Sardellen
 alter Fabrikations-Modus 1.20, neuer Fass-Modus 1.00 Mark, neue Verpackung. (4504)
F. H. Weber, Große Steinstraße 46, neben Bahnhalle.

15000 Mark
 möchte ich auf gute oder gute Zinsen annehmen, auch am creditellen 3 Monate (Erwerb d. Exped. d. Bl. erbeten sub Z. H. 8720).

Deutsche Malzmilch m. d. „Spitzkeck“.
 Deutsche Malzmilch, aus reinstem Malz u. hochprozentiger Fett-Trockenmilch hergestellt, ist das hervorragendste Nahrungsmittel der Gegenwart. Von leichtester, Verdaulichkeit, ist Deutsche Malzmilch ein köstliches Nahrungsmittel für stillende Mütter, blutarmen und in der Entwicklung begriffenen Mädchen, an irgendwelchen Magen- oder Darmkrankheiten Leidenden auf das dringlichste zu empfehlen. Als Kindernahrungsmittel, da auch Säuglinge Deutsche Malzmilch in Wasser oder Milch nehmen, nicht mehr zu entnehmen. Orig.-Packg. Mk. 1.25, Mk. 2.25 erhältlich. Aertzl. Broschüre, Beschreibung einer Malzmilchkur u. Kostprobe. Alleinverreter: **Dr. Multhaupt, Halle a. S., Rainstr. 3 b.**



Stiftungsgelder Mk. 400 000.-
 sind in fester Aderhypothek anzuweisen.
 Gefährde sub Z. e. 8768 an die Exped. d. Bl. (4582)
 Aus einem Familien-Fonds sollen

Taler
 Sammlung, rar, Seltenheit, sof. bill. z. verk. R. Katsch, Wilhelmstr. 31.

300000 Mk.
 in guten Aderhypothek an zu mäßigen Zinsen anzuweisen. Lange Aderhypothek wird gewährt und gute Stellen werden befristet. Gef. Anfragen an die Exped. d. Bl. sub Z. w. 8762.

Reise gläser, Feldstecher, Panoramagläser, Parageläser, Prismengläser
 in allen Preislagen nur gute Ware empfiehlt billigst (4003)
Otto Unbekannt
 Gr. Ulrichstrasse 1 a.



600 000 Mk.
 sollen auf Ader in fester Aderhypothek an zu mäßigen Zinsen anzuweisen. Gefährde unter A. P. 136 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Brave jung. Schüler, welche das Gymnasium im schönen Meissen (Sax.) besuchen wollen, fruchtige Pflege, gewissenhafte Beaufsichtigung und ein raues Heim nach geminner Arbeit bei Vater em. Zwitzers.
Dr. Konig's Yohimbin-Tabletten
 Piccon 20 50 100 200
 Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche. (4416)
 Halle: Löwen-Apothek, am Markt. Leipzig: Engel-Apothek.
 Untertailen (gegründ. 1710), Bistf. Halle: Große Steinstr. H. Schme Nachf., Gr. Steinstr. 84.
Bidets - Klosettstühle - reichhaltige Auswahl - Klostertapeten.
F. Hallwig, Halle, Barfüßerstrasse 10. Fernruf 3820. - Geogr. 1831.

420000 Mk.
 I. Synopel auf schönes Sandgrundstück zum 1. Okt. oder früher geachtet. Die Synopel ist durch Lebensfall getilgt, nachdem ich seit 1896 bestanden hat. Gef. Off. von Selbsthändlern erbeten unter B. U. 3886 a. Rudolf Mosse, Halle.
 80-100 000 Mk. I. Aderhypothek, gef. Off. u. Immobilien-Gesellschaft, Berlin W. 57. Gewährt ferner in die freie Auswahl von Privat- u. Geschäftsgeldern. Auskunft u. Prospekte sofort.

Rebhühner, gut behandelt, kauft ich. Vorkauf zu höchsten Preisen.
Wilhelm Reichert,
 Halle a. S., Geilstraße 37. Telefon 933. (4570)

400 000 Mark
 auf Ader von 4% an auszuliehen. H. Silberberg, Bankgeschäft, Salzbergstr.

Hypotheken-Regulierungen
 auf landwirtschaftl. Besitz werden sorgfältig erledigt durch
Robert Rosenberg, Bankgeschäft,
 Halle a. S., Leipzigerstr. 76 Tel. 366 (Hotel Rotes Ross). u. 1287.